



2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014



Budget 2010

Produktegruppen – Globalbudgets

Entwurf des Stadtrates vom 23. September 2009

- 1501 Kultur
- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 2525 Stadtrichteramt
- 3030 Stadspital Waid
- 3035 Stadspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zu den Produktgruppen-Globalbudgets 2010	V
Antrag des Stadtrates	IX
Präsidialdepartement	
1501 Kultur	1
1520 Museum Rietberg	31
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	37
Polizeidepartement	
2525 Stadtrichteramt	43
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3030 Stadtspital Waid	47
3035 Stadtspital Triemli	63
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	79
3570 Grün Stadt Zürich	89
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	105
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	131

Erläuterungen zu den Produktgruppen-Globalbudgets 2010

Das Budget 2010 enthält wie 2009 10 Pilotabteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets.

Aufbau und Form der Produktgruppen-Globalbudgets

Die Produktgruppen-Globalbudgets bestehen je aus einer Übersicht pro Dienstabteilung und einer Detaillierung pro Produktgruppe.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Die Laufende Rechnung (Budget 2010, Budget 2009 und Rechnung 2008) im Zusammenzug über alle Produktgruppen. Diese enthält die Erträge, den Aufwand und den Saldo pro Produktgruppe und das Total pro Dienstabteilung, welches den Zahlen gemäss Konzernkontenplan entspricht. Beim Elektrizitätswerk (4530) werden zusätzlich noch die internen Leistungsflüsse zwischen den einzelnen Produktgruppen ausgewiesen.
- Die Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die Investitionsrechnung pro Dienstabteilung.

Die **Detaillierung pro Produktgruppe** ist in einen Beschluss- und einen Informationsteil gegliedert. Der **Beschlussteil** enthält folgende Elemente:

- Unter "A. Übergeordnete Ziele, Zweck" eine Beschreibung der übergeordneten politisch-strategischen Ziele bzw. des Zwecks der jeweiligen Produktgruppe.
- Unter "B. Enthaltene Produkte" eine Kurzbeschreibung der in der Produktgruppe enthaltenen Produkte mit Aufzählung der Kundinnen und Kunden bzw. Zielgruppen.
- Unter "C. Produktgruppen-Globalbudget" das Total von Ertrag, Aufwand und Saldo mit den Vorjahreswerten (Budget 2009, Rechnung 2008). Der Saldo entspricht dem Produktgruppen-Globalbudget.
- Unter "D. Steuerungsvorgaben" die Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der jeweiligen Produktgruppe (sogenannte Indikatoren), wo sich solche definieren lassen. Die Steuerungsvorgaben sollen die Planung des

betreffenden Verwaltungszweiges für das kommende Budgetjahr bestimmen. Sie dienen danach zur Beurteilung der Zielerreichung.

Der **Informationsteil** enthält folgende Angaben:

- Einen Kommentar zu Veränderungen der budgetierten Beträge (vgl. "E. Kommentar zu Veränderungen, a) Veränderung der budgetierten Beträge"). In diesem Kommentar werden die wesentlichen Abweichungen zum Budget des Vorjahres kurz erläutert.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Steuerungsvorgaben (vgl. "E. Kommentar zu Veränderungen, b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben"). Auch in diesem Kommentar werden massgebliche Veränderungen zum Budget des Vorjahres begründet.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Produkten (vgl. "E. Kommentar zu Veränderungen, c) Änderungen im Produktkatalog"). Aus diesem Kommentar ist ersichtlich, ob gegenüber dem Budget des Vorjahres neue Produkte hinzukommen oder wegfallen. Auch wird hier über allfällige Änderungen unter "A Übergeordnete Ziele, Zweck" sowie in der Definition der einzelnen Produkte orientiert.
- Unter "F. Rechtsgrundlagen" eine Auflistung der massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter "G. Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten" weitere Zahlenangaben zu Leistungsmengen, Qualität, Wirkungen und Kosten der Produktgruppe oder der einzelnen Produkte.
- Unter "H. Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen" eine Beschreibung geplanter ausserordentlicher Massnahmen und allfällige Bemerkungen zu Veränderungen in den Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr haben sich in den Globalbudgets der einzelnen Pilotabteilungen im Wesentlichen folgende Änderungen ergeben bzw. sind folgende Besonderheiten zu verzeichnen:

- Das Budget 2010 **Kultur (1501)** enthält folgende neue Subventionen, die zu entsprechenden Anpassungen bei den Produktedefinitionen führen:
 - Fr. 50'000.- für Bazillus in der Produktgruppe 3 (Förderung der Jazz- und Rockmusik) beim Produkt 3.1 (Kulturförderung durch befristete Beiträge).

- Fr. 30'000.- für die Sternwarte in der Produktegruppe 9 (Diverses) beim Produkt 9.1 (Kulturförderung durch befristete Beiträge).
- Beim **Steueramt** (2040) kann die Steuerungsvorgabe "Anteil Fälle, in denen das Steuerinventar innert 180 Tagen nach Todestag definitiv abgeschlossen wurde" nicht mehr erhoben werden, weil aufgrund einer Weisung des Kantonalen Steueramtes ab 1.1.2009 das Inventarisationsverfahren neu über ein erweitertes Steuererklärungsverfahren mit Inventarfragebogen und Tresoröffnungsprotokoll abgewickelt wird.
- Bei **Geomatik + Vermessung** (3525) wird in der Produktegruppe 1 (Geo-Informationssysteme und Vermessung) neu unter "A Übergeordnete Ziele, Zweck" der Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur als übergeordnetes Ziel angeführt. Diese Anpassung hat folgenden Hintergrund: Bund und Kanton sowie grössere Unternehmen im Bereiche der Ver- und Entsorgung sowie der Transportlogistik sind daran, die Nationale Geodateninfrastruktur (NGDI) aufzubauen. Damit soll langfristig die übergreifende Nutzung von Geoinformationen sichergestellt werden. Die Stadt Zürich leistet ebenfalls ihren Beitrag dazu. Durch die oben beschriebene Anpassung des Globalbudgets Geomatik + Vermessung wird dies berücksichtigt.

Im Weiteren fällt im Globalbudget Geomatik + Vermessung die Produktegruppe 3 (Kompetenzzentrum Informatik TED) weg. Durch die Umsetzung der stadtweiten IT-Strategien wurde die Informatik im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement neu organisiert. Die Basisdienstleistungen werden neu durch die OIZ erbracht, die Betreuung und der Unterhalt der Fachapplikationen gehen zurück an die einzelnen Dienstabteilungen. Dadurch wird das Kompetenzzentrum Informatik TED nicht mehr benötigt.

- Bei **Grün Stadt Zürich** (3570) wird in der Produktegruppe 2 (Natur- und Freiräume) das Produkt 2.4 Verkehrsgrün in Verkehrsbegleitgrün umbenannt.
- Beim **Elektrizitätswerk** (4530) sind im Zusammenhang mit dem Stromversorgungsgesetz neue Rechnungslegungs- und Offenlegungsvorschriften in Kraft getreten. Die Umsetzung dieser Vorschriften führt zu Anpassungen beim Globalbudget. Das Budget 2010 wurde jedoch noch auf der Basis der bisherigen Vorlage erstellt, da noch nicht alle Details für die Vornahme der Anpassungen bekannt sind.

In der Produktegruppe 8 (Telekom) sind mögliche Änderungen im Zusammenhang mit den Diskussionen mit der Swisscom über den Glasfasernetzausbau in der Stadt Zürich noch nicht berücksichtigt. Die Berechnungen und Annahmen im Budget 2010 gehen nach wie vor von einer Umsetzung des Leistungsauftrages wie bisher geplant aus.

- Beim **Sportamt** (5070) werden in den Produktegruppen 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) und 4 (Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern) aufgrund von Diskussionen mit der Spezialkommission PRD/SSD unter "A Übergeordnete Ziele, Zweck" folgende Ergänzungen bzw. Anpassungen vorgenommen:
 - Aufnahme einer Verpflichtung, die unter "B Enthaltene Produkte" angeführten Anlagen entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
 - Aufnahme eines Hinweises, mit dem die seit Jahren praktizierte Kostenbefreiung für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine bei der Nutzung der Anlagen festgeschrieben wird.

In der Produktegruppe 3 (Leistungen für die Volksschule) werden bei der Umschreibung des Produktes 3.2 (Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht) die Aufgaben des inzwischen aufgebauten "Kompetenzzentrums Sportunterricht" präzisiert und der Auftrag bezüglich der Durchführung der Schulsporttage korrigiert, d.h. es wird berücksichtigt, dass die Finanzverantwortung ins Schulamt wechselt.

Antrag des Stadtrates

Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. Die Produktgruppen-Globalbudgets 2010 werden genehmigt.

Zürich, den 23. September 2009

Im Namen des Stadtrates:

Die Stadtpräsidentin:
Corine Mauch

Der Stadtschreiber:
Dr. André Kuy

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Förderung des Theaters	54'859.7	-30'803.1	24'056.7	57'051.7	-30'802.7	26'249.0	56'401.5	-30'626.8	25'774.7
2 Förderung der E-Musik	22'894.9	-12'249.8	10'645.0	23'341.1	-11'969.4	11'371.7	22'920.9	-11'954.3	10'966.6
3 Förderung der Jazz- und Rockmusik	2'353.5	-69.2	2'284.3	2'388.4	-21.5	2'366.9	2'607.0	-24.2	2'582.8
4 Förderung der Literatur	3'271.9	-253.5	3'018.3	3'615.7	-151.0	3'464.7	3'365.8	-252.7	3'113.1
5 Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen	18'592.8	-6'333.3	12'259.5	19'107.7	-6'424.6	12'683.1	19'010.3	-6'556.5	12'453.8
6 Förderung des Tanzes	2'632.9	-19.7	2'613.3	2'645.7	-20.3	2'625.4	2'736.3	-23.8	2'712.5
7 Förderung des Filmschaffens	9'241.2	-3'665.8	5'575.5	9'581.8	-3'777.3	5'804.5	9'418.5	-3'670.1	5'748.4
8 Kulturzentren und Quartierkultur	6'731.7	-225.1	6'506.6	7'107.1	-230.6	6'876.5	6'981.6	-250.0	6'731.6
9 Diverses	2'099.7	-142.2	1'957.4	2'219.9	-96.6	2'123.3	3'942.8	-1'002.6	2'940.2
TOTAL	122'678.3	-53'761.6	68'916.7	127'059.1	-53'493.9	73'565.2	127'384.7	-54'361.0	73'023.7

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'449.1		5'449.1	5'854.1		5'854.1	5'634.0		5'634.0
31.. Sachaufwand	7'867.0		7'867.0	8'450.9		8'450.9	8'644.6		8'644.6
33.. Abschreibungen	3'376.7		3'376.7	3'520.0		3'520.0	4'252.6		4'252.6
36.. Eigene Beiträge	91'413.8		91'413.8	94'513.0		94'513.0	94'358.8		94'358.8
37.. Durchlaufende Beiträge	3'000.0		3'000.0	3'000.0		3'000.0	3'000.0		3'000.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	68.6		68.6						
39.. Interne Verrechnungen	11'503.1		11'503.1	11'721.1		11'721.1	11'494.7		11'494.7
42.. Vermögenserträge		-193.0	-193.0		-212.0	-212.0		-52.0	-52.0
43.. Entgelte		-3'841.4	-3'841.4		-3'994.4	-3'994.4		-4'682.5	-4'682.5
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-46'727.2	-46'727.2		-46'287.5	-46'287.5		-46'626.5	-46'626.5
47.. Durchlaufende Beiträge		-3'000.0	-3'000.0		-3'000.0	-3'000.0		-3'000.0	-3'000.0
Total Produktgruppen	122'678.3	-53'761.6	68'916.7	127'059.1	-53'493.9	73'565.2	127'384.7	-54'361.0	73'023.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
550003 Beitrag an Stiftung Zürcher Kunsthaus für Projektierung einer Erweiterung	782.5		782.5	3'000.0		3'000.0			
550004 Beitrag an Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst				250.0		250.0			
550005 Beitrag an Schweizerisches Landesmuseum							6'746.0		6'746.0
550006 Beitrag an Verein Kunsthalle							5'000.0		5'000.0
550007 Beitrag an ABB für Sanierung ABB-Halle							500.0		500.0
TOTAL	782.5		782.5	3'250.0		3'250.0	12'246.0		12'246.0

PG 1: Förderung des Theaters**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erhaltung und Förderung einer lebendigen Theaterszene, die das ganze Spektrum von der grossen Bühne mit Repertoire-Betrieb und festem Ensemble über die Experimentiertheater, Keller- und Kleinbühnen bis hin zum freien Theaterschaffen umfasst.
- Verbesserung der Produktionsbedingungen und der Marktchancen für das freie Theaterschaffen.
- Durchführung von Gastspielen renommierter Bühnen sowie eines internationalen Treffens freier Gruppen.
- Betrieb einer eigenen Bühne zur Unterstützung der Kleintheaterszene und zur Nachwuchsförderung.

B Enthaltene Produkte**1.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Schauspielhaus, Theater am Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

1.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Theater an der Winkelwiese, Theater Stok, Theater Stadelhofen (Puppentheater), Miller's Studio, Sogar Theater, Theaterkredit, Zürcher Festspiele, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

1.3 Eigene Veranstaltungen

Theaterspektakel, Theater am Hechtplatz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

PG 1: Förderung des Theaters**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Theaters	54'859.7	-30'803.1	24'056.7	57'051.7	-30'802.7	26'249.0	56'401.5	-30'626.8	25'774.7

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -142.3**D Steuerungsvorgaben**

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Schauspielhaus				
Anzahl Besucher/innen	149'657	170'000	150'000	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	10'607	12'500	11'000	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	71	74	73	
Theater am Neumarkt				
Anzahl Besucher/innen	13'091	18'000	18'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	910	1'700	1'500	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	70	94	83	
Theaterhaus Gessnerallee				
Anzahl Besucher/innen	47'762	32'000	40'000	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'420	2'000	2'300	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	51	63	58	
Theater Winkelwiese				
Anzahl Besucher/innen	3'866	3'800	3'800	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	301	260	300	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	78	68	79	
Theater Stok				
Anzahl Besucher/innen	9'943	11'000	10'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	60	42	60	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	6	4	6	
Theater Stadelhofen				
Anzahl Besucher/innen	20'272	21'500	21'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	357	500	400	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	18	23	19	
Miller's Studio				
Anzahl Besucher/innen	21'192	22'000	22'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'400	1'500	15'000	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	66	68	682	
Theater am Hechtplatz				
Anzahl Besucher/innen	44'278	52'000	45'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'178	1'500	1'200	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	27	29	27	
Sogar Theater				
Anzahl Besucher/innen	6'785	3'500	6'800	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	363	220	380	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	54	63	56	
Theaterspektakel				
Anzahl Besucher/innen	27'485	26'000	28'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'408	2'200	2'500	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	88	85	89	
Theaterkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	1'700	1'900	1'900	
Bewilligte Gesuche	50	50	50	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	34	38	38	

PG 1: Förderung des Theaters

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	474.3
Begründung:	
1. Teuerung für diverse Kunstinstitute im Vorjahr zu hoch budgetiert	352.6
2. Miller's Studio, Antrag auf Subventionserhöhung *)	-30.0
3. Höherer Beitrag aus dem Finanz- und Lastenausgleich	207.2
4. Theater Hechtplatz: Tieferer Nettoaufwand	26.1
5. Theater Spektakel: Höherer Nettoaufwand	-51.0
6. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der Abschreibungen, der internen Verrechnungen sowie Abweichung diverse Erträge	-30.6
*) Diese im Produktgruppen-Globalbudget eingestellte Subventionserhöhung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat. Das Produktgruppen-Globalbudget verändert sich entsprechend der tatsächlich bewilligten Subvention.	
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Schauspielhaus: GDE vom 2.7.2002 und GRB 3767 vom 26.11.08
- Theater Neumarkt: GRB 2730 vom 30.1.08
- Theaterhaus Gessnerallee: GRB 1152 vom 26.2.2003
- Theater am Hechtplatz: GO ZH Art. 67
- Theater Spektakel: GO ZH Art. 67
- Theater an der Winkelwiese: GRB 3778 vom 26.11.2008
- Theater Stok: StRB 1238 vom 5.10.2007
- Theater Stadelhofen (Puppentheater): GRB 2713 vom 30.1.2008
- Miller's: GRB 4806 vom 16.11.2005
- Sogar Theater: GRB 2714 vom 30.1.2008
- Theaterkredit: GO ZH Art. 67

PG 1: Förderung des Theaters**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	45'123.9	47'063.1	46'740.5	siehe H Bemerkungen exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	27'073.5	26'916.2	27'123.4	Beiträge an Kunstinstitute
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	1'127.5	932.0	1'035.0	nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	16'922.9	19'213.2	18'582.1	
Personalkosten (in 1'000.-)	1'668.8	1'832.3	1'736.1	
Sachkosten (in 1'000.-)	3'679.8	3'887.1	3'686.7	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	694.7	690.7	562.1	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	2'217.3	2'033.4	2'211.7	
Verrechnungen (in 1'000.-)	1'468.6	1'545.1	1'464.4	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	2'428.9	2'784.5	2'442.3	Hechtplatz & Theaterspektakel ohne Beiträge
Zinsertrag Darlehen (in 1'000.-)	150.0	150.0		Auflösung Darlehen vorbehaltlich Zustimmung GR zu Weisung 2009/292
Diverse Erträge (in 1'000.-)	23.1	18.4	26.1	
1.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Schauspielhaus (in 1'000.-)	35'521.5	37'141.5	36'843.2	inkl. PK-Beitrag
Neumarkt (in 1'000.-)	4'421.4	4'490.0	4'467.1	
Gessnerallee (in 1'000.-)	1'683.2	1'740.0	1'704.6	
1.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Winkelwiese (in 1'000.-)	620.6	650.6	657.0	
Stadelhofen (Puppentheater) (in 1'000.-)	398.8	408.0	407.0	
Stok (in 1'000.-)	33.0	34.0	33.6	
Miller's (in 1'000.-)	122.8	125.0	154.0	
Sogar Theater (in 1'000.-)	100.0	102.0	102.0	
Theaterkredit (in 1'000.-)	1'849.7	2'000.0	2'000.0	
Stipendien (in 1'000.-)	42.0	42.0	42.0	
1.3 Eigene Veranstaltungen				
Hechtplatz Bruttoaufwand (in 1'000.-)	2'190.2	2'611.7	2'231.9	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'011.6	1'074.8	1'048.7	
Theaterspektakel Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'609.9	3'459.6	3'625.1	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'202.1	1'280.0	1'331.0	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.0: Die eigenen Veranstaltungen (Hechtplatz und Theaterspektakel) sind nicht in den Positionen "Total Beiträge brutto" und "Total Beiträge netto" enthalten, sondern in den nach dem "Total Beiträge netto" angeführten Aufwand- und Ertragsarten. Ausgenommen sind die Beiträge, die im Rahmen der eigenen Veranstaltungen entrichtet und vereinnahmt werden.

PG 2: Förderung der E-Musik**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung eines vielfältigen, qualitativ hochstehenden, die wichtigsten Bereiche des älteren, klassischen, modernen und zeitgenössischen Musikschaffens repräsentierenden Angebots.
- Vertretung der städtischen Interessen in den Trägerschaften der subventionierten Institute.
- Verbesserung der Produktions- und Aufführungsbedingungen für das freie Musikschaffen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Tonhalle-Gesellschaft, Zürcher Kammerorchester.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

2.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Camerata Zürich, Collegium novum, Neues Forum für alte Musik, Internationale Gesellschaft für neue Musik (Pro Musica), Zürcher Sängerknaben, Schweizer Kammerchor, Ensemble für neue Musik, Gesellschaft Rezital, Kredit zur Förderung von einzelnen Produktionen und Konzerten, Kredit für Werkbeiträge und Kompositionsaufträge, Kredit für Musikkorps und Bläserkurse, Kredit für Musikverband, Stipendien, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

2.3 Eigene Veranstaltungen

Konzerte mit Werken von Schweizer Komponistinnen und Komponisten (Musikpodium), Festival "Tage für neue Musik", Serenaden im Park der Villa Schönberg, Kalender zeitgenössischer Musik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

PG 2: Förderung der E-Musik

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der E-Musik	22'894.9	-12'249.8	10'645.0	23'341.1	-11'969.4	11'371.7	22'920.9	-11'954.3	10'966.6

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 123.0

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Tonhalle				
Anzahl Besucher/innen	107'040	120'000	108'000	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	12'709	13'000	13'000	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	119	108	120	
ZKO				
Anzahl Besucher/innen	23'596	30'000	24'000	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	4'069	5'000	4'000	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	172	167	167	
Camerata				
Anzahl Besucher/innen	7'410	4'000	7'500	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	218	200	220	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	29	50	29	Anpassung an RE 2008
Collegium novum				
Anzahl Besucher/innen	2'586	3'200	2'600	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	525	500	525	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	203	156	202	
Neues Forum alte Musik				
Anzahl Besucher/innen	1'263	1'000	1'300	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	101	100	100	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	80	100	77	
Ensemble für neue Musik				
Anzahl Besucher/innen	1'600	1'200	1'600	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	81	150	80	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	51	125	50	
Internationale Gesellschaft für neue Musik (Pro Musica)				
Anzahl Besucher/innen	336	320	340	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	24	25	25	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	71	78	74	
Gesellschaft Rezital				
Anzahl Besucher/innen		600	600	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)		27	27	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in		45	45	
Veranstaltungen				
Anzahl Besucher/innen	5'177	5'400	5'200	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	87	120	90	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	17	22	17	
Musikkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	793	800	800	
Bewilligte Gesuche	128	130	130	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	6	6	6	

PG 2: Förderung der E-Musik

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	405.1
Begründung:	
1. Tieferer Beitrag aus dem Finanz- und Lastenausgleich	-37.6
2. Teuerung für diverse Kunstinstitute im Vorjahr zu hoch budgetiert	359.6
3. Eigene Musikveranstaltungen: Tieferer Nettoaufwand	79.2
4. Stipendien	-16.0
5. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der Abschreibungen, der internen Verrechnungen sowie Abweichung diverse Erträge	19.9
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Tonhalle: GRB 5080 vom 25.1.2006, GRB 2978 vom 16.4.2008
- ZKO: GRB 2729 vom 30.1.2008
- Camerata: GRB 2716 vom 30.1.2008
- Collegium Novum: GRB 3779 vom 26.11.2008
- Neues Forum für alte Musik: GRB 2715 vom 30.1.2008
- INGM (vormals Pro Musica): StRB Nr. 1028 vom 13.7.2005
- Zürcher Sängerknaben: GRB 1967 vom 30.1.2008
- Schweizer Kammerchor: GRB 3455 vom 20.10.2004
- Ensemble für neue Musik: StRB Nr. 1045 vom 14.07.2005
- Musikkorps und Bläserkurse: GRB 3264 vom 6.12.2000
- Musikkredit: GO ZH Art. 67
- Verein Rezital: StRB vom Nr. 809 vom 9.7.08

PG 2: Förderung der E-Musik

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	21'488.5	21'836.7	21'495.0	siehe H Bemerkungen exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	12'140.1	11'887.2	11'849.6	Beiträge Kanton an Kunstinstitute
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	28.0	30.0	28.0	Musikpodium, nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Div. Erträge / Beiträge eig. Amtsstellen (in 1'000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	9'320.4	9'917.9	9'617.4	
Personalkosten (in 1'000.-)	294.8	260.4	290.0	
Sachkosten (in 1'000.-)	542.9	619.3	549.6	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	16.3	10.6	13.2	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	52.6	52.6	47.0	
Verrechnungen (in 1'000.-)	492.3	561.6	526.1	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	60.9	30.7	51.0	Musikpodium, ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	20.8	19.9	25.7	
2.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Tonhalle (in 1'000.-)	15'466.5	15'754.4	15'528.2	inkl. PK-Beitrag
Zürcher Kammerorchester (in 1'000.-)	3'500.3	3'400.0	3'263.9	
2.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Collegium novum (in 1'000.-)	310.3	410.3	414.4	
Camerata Zürich (in 1'000.-)	305.7	312.0	311.8	
Zürcher Sängerknaben (in 1'000.-)	102.5	105.0	104.6	
Neues Forum für alte Musik (in 1'000.-)	132.5	136.0	135.2	
IGNM (vormals Pro Musica) (in 1'000.-)	25.6	25.0	26.0	
Schweizer Kammerchor (in 1'000.-)	134.5	134.0	135.0	
Ensemble für Neue Musik (in 1'000.-)	47.1	48.0	48.0	
Gesellschaft Rezital (in 1'000.-)		30.0	30.0	
Musikgesellschaft/Musikverband (in 1'000.-)	433.9	438.0	438.0	
Musikkredit (in 1'000.-)	818.2	800.0	800.0	
Stipendien (in 1'000.-)	154.5	144.0	160.0	
Festspiele (in 1'000.-)	42.0	100.0	100.0	
Quartierkredit (in 1'000.-)	15.0			
2.3 Eigene Veranstaltungen				
Musikpodium Bruttoaufwand (in 1'000.-)	486.2	539.9	479.0	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	397.3	479.2	400.0	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 2.0: Die eigenen Veranstaltungen (Musikpodium) sind nicht in den Positionen "Total Beiträge brutto" und "Total Beiträge netto" enthalten, sondern in den nach dem "Total Beiträge netto" angeführten Aufwand- und Ertragsarten. Ausgenommen sind die Beiträge, die im Rahmen der eigenen Veranstaltungen entrichtet und vereinnahmt werden.

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Verbesserung der Produktions- und Aufführungsbedingungen der freien Zürcher Musikschaffenden durch Förderbeiträge sowie Subventionierung eines Jazzclubs.

B Enthaltene Produkte

3.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Jazzclub MOODS, Zürcher Jazz Orchester, Fabrikjazz, Bazillus, Kredit zur Förderung von einzelnen Tonträger-Produktionen und Konzerten (Popkredit), Kredit für Werkbeiträge, Sonderkredit für U-Musik, Miete WIM, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Interpretinnen und Interpreten, freie Musikschaffende, Konzertveranstalterinnen und -veranstalter.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der Jazz- und Rockmusik	2'353.5	-69.2	2'284.3	2'388.4	-21.5	2'366.9	2'607.0	-24.2	2'582.8

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -45.2

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Moods				
Anzahl Besucher/innen	46'550	64'000	50'000	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'668	2'900	2'750	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	57	45	55	
Fabrikjazz				
Anzahl Besucher/innen	2'160	3'900	2'200	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	139	190	140	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	64	49	64	
Zurich Jazz Orchestra				
Anzahl Besucher/innen	1'580	2'000	1'600	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	108	200	110	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	68	100	69	
Popkredit				
Verfügbare Summe	703	800	800	
Bewilligte Gesuche	127	180	140	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	6	5	6	

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-215.9
Begründung:	
1. Moods: Erhöhter Beitrag gemäss GRB vom 30.1.2008	-96.6
2. Fabrikjazz: Antrag auf Erhöhung *)	-29.0
3. Bazillus: Antrag auf neue Subvention *)	-50.0
4. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der Abschreibungen, der internen Verrechnungen sowie Abweichung diverse Erträge	-40.3
*) Die beantragte Subventionserhöhung und die beantragte neue Subvention stehen unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat. Das Produktegruppen-Globalbudget verändert sich entsprechend den tatsächlich bewilligten Subventionen.	
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Produkt 3.1. (Kulturförderung durch befristete Beiträge):	Neue Subvention Bazillus.

F Rechtsgrundlagen

- Moods: GRB 2719 vom 30.1.2008
- Fabrikjazz: GRB 4805 vom 16.11.2005
- Popkredit: GO ZH Art. 67
- Zürcher Jazz Orchestra, StRB 1236 vom 5.10.2007

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	1'729.7	1'789.0	1'964.6	
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	1'729.7	1'787.4	1'964.6	
Personalkosten (in 1'000.-)	283.5	256.8	280.9	
Sachkosten u. Diverses (in 1'000.-)	134.8	112.9	144.1	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	9.5	10.6	7.7	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	52.6	52.6	47.0	
Verrechnungen (in 1'000.-)	135.8	166.5	162.7	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Diverse Erträge (in 1'000.-)	69.2	19.8	24.2	
3.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Jazzclub Moods (in 1'000.-)	712.4	724.0	820.6	GRB vom 30.1.2008
Fabrikjazz (in 1'000.-)	103.4	106.0	135.0	Antrag auf Erhöhung
Zürich Jazz Orchester (in 1'000.-)	50.0	50.0	50.0	
Bazillus (in 1'000.-)			50.0	Antrag für neue Subvention
Stipendien (in 1'000.-)	84.0	84.0	84.0	
Popkredit (in 1'000.-)	779.9	825.0	825.0	inkl. Sonderprojekte

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Förderung der Literatur

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Unterstützung literarischer Institutionen, die sich einem spezifischen Segment der Literatur (Jugendbuch) oder dem Zürcher Literaturschaffen näher widmen.
- Ermöglichung eines vielfältigen, die aktuellen Strömungen repräsentierenden literarischen Veranstaltungsangebots.
- Förderung von belletristischen Texten von Zürcher Autorinnen und Autoren sowie von Turicensia, d.h. Publikationen, die sich ausschliesslich oder in wesentlichen Teilen mit Aspekten der Geschichte oder Gegenwart der Stadt Zürich befassen.

B Enthaltene Produkte

4.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Literaturhaus Museumsgesellschaft, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien, Literarischer Club, Zürcher Schriftstellerverein, Zürcher Taschenbuch, Zürcher Urkundenbuch, Antiquarische Gesellschaft, Schiller-Stiftung, Thomas Mann-Gesellschaft, Gottfried Keller-Gesellschaft, Kredit für Werkbeiträge und Auszeichnungen, Kredit für Druckkostenzuschüsse, Kredit zur Förderung der zeitgenössischen Literatur, Stipendien, Preise, Zürcher Festspiele.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Autorinnen und Autoren, subventionierte und private Institute.

4.2 Eigene Veranstaltungen

Literaturausstellungen Strauhof, Literaturpodium.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Autorinnen und Autoren, subventionierte und private Institute.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der Literatur	3'271.9	-253.5	3'018.3	3'615.7	-151.0	3'464.7	3'365.8	-252.7	3'113.1

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 91.3

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Literaturhaus				
Anzahl Besucher/innen	7'550	7'800	7'600	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	210	240	220	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	28	31	29	
Schw. Institut für Kinder- und Jugendmedien				
Anzahl Besucher/innen	3'960	4'000	4'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	150	150	150	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	38	38	38	
Veranstaltungen (Literaturpodium)				
Anzahl Besucher/innen	699	1'700	800	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	8	7	8	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	11	4	10	
Strauhof				
Anzahl Besucher/innen	15'738	10'000	16'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	221	110	225	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	14	11	14	
Druckkostenkredite (zeitg. Literatur u. Turicensia) und Veranstaltungen Dritter				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	149	250	250	
Bewilligte Gesuche	38	50	50	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	4	5	5	

PG 4: Förderung der Literatur

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	351.6
Begründung:	
1. Museum Strauhof: Tieferer Nettoaufwand	103.7
2. Literaturpodium: Tieferer Nettoaufwand	15.1
3. Kinder- und Jugendmedien	0.8
4. Minderaufwand für Stipendien	24.0
5. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der Abschreibungen, der internen Verrechnungen sowie Abweichung diverse Erträge	208.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Literaturhaus: GRB 2721 vom 30.1.2008
- Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien: GRB 2722 vom 30.1.2008
- Literarischer Club: StRB 2257 vom 20.9.1995
- Zürcher Schriftsteller-Verband: StRB 2934 vom 2.9.1971
- Gottfried Keller-Gesellschaft: StRB: 417 vom 12.3.1997
- Thomas Mann-Gesellschaft: StRB 416 vom 12.3.1997
- Robert Walser-Gesellschaft: StRB 48 vom 13.1.1999
- Literaturkredit: GO ZH Art. 67

PG 4: Förderung der Literatur

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	905.7	954.7	929.9	siehe H Bemerkungen exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	8.0	12.0	8.0	nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	897.7	941.1	921.9	
Personalkosten (in 1'000.-)	986.0	1'053.2	983.2	
Sachkosten (in 1'000.-)	838.4	1'099.3	941.9	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	5.9	7.0	4.8	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	319.9	307.4	314.4	
Verrechnungen (in 1'000.-)	208.4	194.1	191.6	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	220.9	113.0	215.6	ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	24.7	24.4	29.1	
4.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Literaturhaus Museumsgesellschaft (in 1'000.-)	362.5	370.0	370.0	
Kinder- u. Jugendmedien (in 1'000.-)	70.5	72.0	71.2	
Zürcher Taschenbuch (in 1'000.-)	3.0	3.0	3.0	
Zürcher Urkundenbuch (in 1'000.-)	0.2	0.2	0.2	
Antiquarische Gesellschaft (in 1'000.-)	0.5	0.5	0.5	
Schiller-Stiftung (in 1'000.-)	0.5	0.5	0.5	
Schriftstellerverein (in 1'000.-)	4.0	4.0	4.0	
Literarischer Club (in 1'000.-)	7.0	7.0	7.0	
G. Keller-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
R. Walser-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
Th. Mann-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
Kredit zeitg. Literatur (in 1'000.-)		50.0	50.0	
Kredit Turicensia (in 1'000.-)	206.0	100.0	100.0	
Stipendien (in 1'000.-)	186.0	232.0	208.0	
Literaturbeiträge (in 1'000.-)		100.0	100.0	
Max Frisch Preis (in 1'000.-)	12.5	12.5	12.5	
Kunstpreis (in 1'000.-)	50.0			
4.2 Eigene Veranstaltungen				
Literaturpodium Bruttoaufwand (in 1'000.-)	39.4	54.1	38.5	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	31.3	46.1	31.0	
Strauhof Bruttoaufwand (in 1'000.-)	1'546.9	1'803.4	1'491.5	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'121.2	1'379.1	1'275.4	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 4.0: Die eigenen Veranstaltungen (Literaturpodium, Strauhof) sind nicht in den Positionen "Total Beiträge brutto" und "Total Beiträge netto" enthalten, sondern in den nach dem "Total Beiträge netto" angeführten Aufwand- und Ertragsarten. Ausgenommen sind die Beiträge, die im Rahmen der eigenen Veranstaltungen entrichtet und vereinnahmt werden.

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erhaltung und Förderung einer attraktiven Museums- und Ausstellungslandschaft, die das ganze Spektrum vom grossen Kunsthaus über Institute mit spezifischer Thematik (zeitgenössische Zürcher und Schweizer Kunst, Kunsthalle, Zürcher Konkrete, Photographie, kulturhistorische Themen) bis zu Ausstellungsmöglichkeiten für experimentelle und avantgardistische Werke umfasst.
- Förderung des professionellen Kunstschaffens durch Auszeichnungen, Werkankäufe, Gewährung von Stipendien, Vermittlung von Auslandsaufenthalten und Vermietung von Ateliers.

B Enthaltene Produkte**5.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Zürcher Kunstgesellschaft, Stiftung Zürcher Kunsthaus.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

5.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Kunsthalle, Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Dada Haus, Kredit für Stipendien und Auszeichnungen, Kredit für Druckkostenzuschüsse, Kredit für Werkankäufe, Kredit für Beiträge an freie Ausstellungsprojekte, Stipendien, Ankäufe, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

5.3 Eigene Veranstaltungen

Ausstellungen im Helmhaus, Kunstszene, Ateliers.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen	18'592.8	-6'333.3	12'259.5	19'107.7	-6'424.6	12'683.1	19'010.3	-6'556.5	12'453.8

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -90.4

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Kunsthhaus				
Anzahl Besucher/innen	214'376	310'000	300'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	8'892	13'000	10'000	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	41	42	33	
Haus Konstruktiv				
Anzahl Besucher/innen	24'267	15'000	20'000	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'407	1'200	1'500	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	58	80	75	
Kunsthalle				
Anzahl Besucher/innen	21'750	22'000	22'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	807	1'000	1'000	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	37	45	45	
Cabaret Voltaire				
Anzahl Besucher/innen	25'932	19'000	25'000	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	567	480	600	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	22	25	24	
Helmhaus				
Anzahl Besucher/innen	36'982	26'000	30'000	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	78	70	70	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	2	3	2	

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	229.3
Begründung:	
1. Saldo aus zu hoch, resp. zu tief budgetierter Teuerung für diverse Kunstinstitute	10.1
2. Stipendien: Mehraufwand	-8.0
3. Höherer Beitrag aus dem Finanz- und Lastenausgleich	79.9
4. Höhere Abschreibungen (Kunsthaus, Löwenbräu)	-121.7
5. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der internen Verrechnungen sowie Abweichung diverse Erträge	269.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Zürcher Kunstgesellschaft: GRB 3458 vom 20.10.2004, GRB 2979 vom 16.4.2008
- Stiftung Zürcher Kunsthaus: GDE vom 24.5.2000, GRB 585 vom 25.9.2002, StRB 47 vom 19.1.2005
- Kunsthalle: GRB 3780 vom 26.11.2008
- Haus Konstruktiv: GRB 3777 vom 26.11.2008
- Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft: GRB 3776 vom 26.11.2008
- Ausstellungskredit und Veranstaltungskredit für Kunstszene: GO ZH Art. 67
- Dada-Haus (Cabaret Voltaire): GRB 2709 vom 30.1.2008 und GDE vom 28.9.08

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
5.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	12'350.9	12'663.9	12'661.8	siehe H Bemerkungen exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	6'115.4	6'246.1	6'326.0	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	8.0	18.0		nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	6'227.5	6'398.1	6'335.8	
Personalkosten (in 1'000.-)	656.9	745.3	695.3	
Sachkosten (in 1'000.-)	1'091.6	1'194.3	1'085.3	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	2'623.2	2'773.0	2'894.7	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	1'266.5	1'004.6	982.1	
Verrechnungen (in 1'000.-)	596.2	726.6	691.1	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	165.0	135.2	86.3	ohne Beiträge, keine Kunstszene
Diverse Erträge (in 1'000.-)	44.9	23.6	144.2	a.o. budgetierte übrige Entgelte
5.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Zürcher Kunstgesellschaft (in 1'000.-)	7'934.3	8'184.7	8'152.4	
Stiftung Zürcher Kunsthaus (in 1'000.-)	1'880.0	1'880.0	1'880.0	
5.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Haus Konstruktiv (in 1'000.-)	620.6	720.6	727.7	
Kunsthalle (in 1'000.-)	620.6	720.6	727.7	
Institut für Kunstwissenschaft (in 1'000.-)	227.5	227.0	230.0	
Dada-Haus (in 1'000.-)	315.6	315.0	320.0	
Ausstellungskredit (in 1'000.-)	353.1	200.0	200.0	
Stipendien (in 1'000.-)	254.0	256.0	264.0	
Ankäufe (in 1'000.-)	145.2	160.0	160.0	
5.3 Eigene Veranstaltungen				
Helmhaus				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	1'967.9	2'112.9	1'976.4	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'003.7	1'005.4	1'890.1	ab 2010 inkl. Gebäudemiete
Kunstszene				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	-94.1	200.8		keine Kunstszene 2010
Nettoaufwand (in 1'000.-)	-94.1	119.8		

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 5.0: Die eigenen Veranstaltungen (Helmhaus, Kunstszene) sind nicht in den Positionen "Total Beiträge brutto" und "Total Beiträge netto" enthalten, sondern in den nach dem "Total Beiträge netto" angeführten Aufwand- und Ertragsarten. Ausgenommen sind die Beiträge, die im Rahmen der eigenen Veranstaltungen entrichtet und vereinnahmt werden.

PG 6: Förderung des Tanzes

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Förderung des freien Tanzschaffens und seiner Marktchancen (Vermittlung im In- und Ausland) durch Verbesserung der Produktionsbedingungen, Schaffung von geeigneten Infrastrukturen (Tanzhaus) und vermehrte Zusammenarbeit mit etablierten Ballettinstitutionen (u.a. Opernhaus).

B Enthaltene Produkte

6.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Tanzhaus Zürich (Wasserwerk), Verein Profession Choreographie, Mediathek Tanz, Tanzkredit, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Tanzschaffende.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Tanzes	2'632.9	-19.7	2'613.3	2'645.7	-20.3	2'625.4	2'736.3	-23.8	2'712.5

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -37.6

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Tanzhaus Wasserwerk				
Anzahl Besucher/innen	3'462	6'000	3'500	nur Veranstaltungen
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	197	200	200	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	57	33	57	
Tanzkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	953	950	1'000	
Bewilligte Gesuche	31	30	35	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	31	32	29	

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-87.1
Begründung:	
1. Tanzkredit: Erhöhung	-50.0
2. Teuerung für diverse Kunstinstitute im Vorjahr zu hoch budgetiert	1.4
3. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der Abschreibungen, der internen Verrechnungen sowie Abweichungen diverse Erträge	-38.5
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

PG 6: Förderung des Tanzes

F Rechtsgrundlagen

- Tanzhaus Wasserwerk: GRB 2725 vom 30.1.2008
- Verein Profession Choreographie: GRB 2726 vom 30.1.2008
- Verein Mediathek Tanz: StRB 808 vom 9.7.2008
- Tanzkredit: GO ZH Art. 67

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
6.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	1'562.9	1'620.0	1'668.6	
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	1'562.9	1'618.4	1'668.6	
Personalkosten (in 1'000.-)	242.2	192.8	245.0	
Sachkosten (in 1'000.-)	53.5	58.8	58.0	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Gebäudekosten (in 1'000.-)	637.5	637.5	632.0	
Verrechnungen (in 1'000.-)	129.2	136.6	132.7	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Diverse Erträge (in 1'000.-)	19.7	18.7	23.8	
6.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Tanzhaus Wasserwerk (in 1'000.-)	504.1	515.0	514.0	
Verein Profession Choreographie (SIWIC) (in 1'000.-)	61.4	63.0	62.6	
Mediathek Tanz (in 1'000.-)		50.0	50.0	
Tanzkredit (in 1'000.-)	955.4	950.0	1'000.0	
Stipendien (in 1'000.-)	42.0	42.0	42.0	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Förderung des Filmschaffens

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Pflege des künstlerisch und kulturell wertvollen Filmschaffens und Präsentation der Filmgeschichte.
- Erhaltung eines unabhängigen, professionellen Filmschaffens in Zürich und Sicherstellung von Arbeitsplätzen im Bereich des audiovisuellen Schaffens in Ergänzung zum Auftrags- und Werbefilmschaffen sowie zum Fernsehen.
- Förderung des zürcherischen Filmschaffens durch Drehbuch- und Produktionsbeiträge sowie Auszeichnungen.
- Verbesserung der Vertriebsmöglichkeiten von Schweizer Filmen.

B Enthaltene Produkte

7.1. Kulturförderung durch unbefristete Beiträge

Beitrag an Zürcher Filmstiftung (Drehbuch-, Produktions- und Auswertungsbeiträge)

Kund/-innen und Zielgruppen: Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen

7.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Zürich Film Festival, Schweizerisches Filmzentrum, Trigon Film, Jugendfilm- und Videotage, Filmdokumentation Cinémathèque Zürich, Kino Xenix, Kredit für Auszeichnung von Filmen, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen des schweizerischen Filmschaffens.

7.3. Eigene Veranstaltungen

Städtisches Filmpodium-Kino.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen des schweizerischen Filmschaffens.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Filmschaffens	9'241.2	-3'665.8	5'575.5	9'581.8	-3'777.3	5'804.5	9'418.5	-3'670.1	5'748.4

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -38.6

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Xenix				
Anzahl Besucher/innen	27'658	24'000	28'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'393	2'200	2'400	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	87	92	86	
Zürich Film Festival				
Anzahl Besucher/innen	33'000	22'000	35'000	im Vorjahr zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'300	2'200	2'300	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	70	100	66	
Filmpodium-Kino				
Anzahl Besucher/innen	40'928	52'000	43'000	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	646	900	650	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	16	17	15	

PG 7: Förderung des Filmschaffens

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	56.1
Begründung:	
1. Filmförderungskredit, Teuerung	-28.8
2. Kino Xenix	0.8
2. Filmpodium: tieferer Nettoaufwand	3.4
3. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der Abschreibungen, der internen Verrechnungen sowie Abweichungen diverse Erträge	80.7
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Filmpodium Kino: GDE vom 8.6.1986
- Filmklub Xenix: GRB 2727 vom 30.1.2008
- Zürich Film Festival: GRB 2728 vom 30.1.2008
- Filmkredit: GO ZH Art. 67, GDE vom 26.9.2004
- Filmdokumentation Cinémathèque Zürich StRB1235 vom 5.10.2007

PG 7: Förderung des Filmschaffens

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
7.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	3'626.1	3'721.0	3'749.0	siehe H Bemerkungen exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beitrag Kanton für Filmförderung (in 1'000.-)		6.0		neues Filmförderungsmodell
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	9.7		9.0	
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	3'616.4	3'713.4	3'740.0	
Personalkosten (in 1'000.-)	1'018.7	1'138.7	1'098.2	
Sachkosten (in 1'000.-)	955.8	1'081.6	940.0	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Gebäudekosten (in 1'000.-)	398.2	398.2	392.5	
Verrechnungen (in 1'000.-)	234.9	242.2	238.8	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	646.1	753.0	638.8	Filmpodium, ohne Beitrag Kanton
Diverse Erträge (in 1'000.-)	10.0	16.6	22.3	
Durchlaufende Beiträge (in 1'000.-)	3'000.0	3'000.0		
7.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Filmförderung Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'136.6	3'200.0	3'228.8	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	3'136.6	3'200.0	3'228.8	
7.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Kino Xenix (in 1'000.-)	132.5	136.0	135.2	
Filmdokumentation Cinémathèque Zürich (in 1'000.-)	30.0	30.0	30.0	
Filmzentrum (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Trigon Film (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Jugendfilm- u. Videotage (in 1'000.-)	3.0	10.0	10.0	
Filmprojekte (in 1'000.-)	4.0	25.0	25.0	
Filmpreise (in 1'000.-)	100.0	100.0	100.0	
Zurich Film Festival (in 1'000.-)	200.0	200.0	200.0	
7.3 Eigene Veranstaltungen				
Filmpodium Bruttoaufwand (in 1'000.-)	1'640.2	2'300.8	2'186.2	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	994.2	1'271.8	1'538.4	ab 2010 inkl. Gebäudemiete

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 7.0: Die eigenen Veranstaltungen (Filmpodium) sind nicht in den Positionen "Total Beiträge brutto" und "Total Beiträge netto" enthalten, sondern in den nach dem "Total Beiträge netto" angeführten Aufwand- und Ertragsarten. Ausgenommen sind die Beiträge, die im Rahmen der eigenen Veranstaltungen entrichtet und vereinnahmt werden.

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Stärkung der Infrastrukturen für alternative Kulturbereiche.
- Verbesserung des Angebots an alternativer Kultur.
- Einbindung des alternativen Kulturschaffens in ein internationales Netz.
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Quartier.
- Einführung in die staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.
- Dezentralisierung des kulturellen Angebots.

B Enthaltene Produkte

8.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge

Rote Fabrik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Quartierbevölkerung, junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, alternative Kulturschaffende, Jugendliche.

8.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Theater Rigiblick, Kredit für Ortsmuseen, Lebewohlfabrik, Kredit für JungbürgerInnenfeiern enthalten in Kredit zur Belebung der Quartierkultur, Kredit für Quartiervereine.

Kund/-innen und Zielgruppen: Quartierbevölkerung, junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, alternative Kulturschaffende, Jugendliche.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kulturzentren und Quartierkultur	6'731.7	-225.1	6'506.6	7'107.1	-230.6	6'876.5	6'981.6	-250.0	6'731.6

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 39.3

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Interessengemeinschaft Rote Fabrik				
Anzahl Besucher/innen	62'164	65'000	65'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'489	1'300	1'500	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	24	20	23	
Shedhalle (Rote Fabrik)				
Anzahl Besucher/innen	5'100	6'000	5'200	im Vorjahr zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	62	75	70	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	12	13	13	
Rigiblick				
Anzahl Besucher/innen	24'350	21'000	25'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	658	550	680	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	27	26	27	
Lebewohl-Fabrik				
Anzahl Besucher/innen	5'230	5'000	5'300	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	48	40	50	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	9	8	9	

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	144.9
Begründung:	
1. Rote Fabrik, tiefere Teuerung	10.0
2. Theater Rigiblick, Antrag auf Erhöhung *)	-79.0
3. Höherer Beitrag des Kantons an Rote Fabrik	22.5
4. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der Abschreibungen, der internen Verrechnungen sowie Abweichungen diverse Erträge	191.4
*) Die beantragte Subventionserhöhung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat. Das Produktgruppen-Globalbudget verändert sich entsprechend der tatsächlich bewilligten Subvention.	
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Rote Fabrik: GDE vom 6.12.1987, GRB vom 25.9.2002
- Theatersaal Rigiblick: GRB 4860 vom 30.11.2005
- Kulturclub Lebewohlfabrik StRB 1237 vom 5. Oktober 2007
- Kredit für Beiträge an Quartiervereine: GRB 3774 vom 26.11.08

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
8.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	3'729.7	3'867.0	3'936.0	
Beitrag Kanton an Rote Fabrik (in 1'000.-)	225.0	225.0	247.5	
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	3'504.7	3'640.4	3'688.5	
Personalkosten (in 1'000.-)	85.0	96.4	95.7	
Sachkosten (in 1'000.-)	23.9	34.2	21.1	inkl. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	27.1	28.2	44.5	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	2'580.3	2'812.3	2'627.3	
Verrechnungen (in 1'000.-)	278.2	269.1	257.0	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5			
Diverse Erträge (in 1'000.-)	0.1	3.9	2.5	
8.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Rote Fabrik Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'174.9	3'250.0	3'240.0	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	2'949.9	3'025.0	2'992.5	abzgl. Beitrag Kanton
8.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Rigiblick (in 1'000.-)	122.8	125.0	204.0	Antrag auf Erhöhung (79)
Ortsmuseen (in 1'000.-)	37.0	37.0	37.0	
Lebwohlfabrik (in 1'000.-)	50.0	50.0	50.0	
Jungbürgerfeiern und Quartierkredit (in 1'000.-)	45.5	80.0	80.0	
Quartiervereine (in 1'000.-)	299.5	325.0	325.0	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 9: Diverses

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Stärkung der kulturellen Attraktivität der Stadt Zürich mit eigenen Veranstaltungen
- Vertretung der städtischen Interessen in den subventionierten Instituten.
- Förderung der Beziehungen zu anderen Schweizer Städten und anderen kulturfördernden Instanzen in der Schweiz.
- Förderung der Partnerschaft mit Kunming.
- Förderung des Blasmusikwesens.

B Enthaltene Produkte

9.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Stiftung Mühlerama, Wohnmuseum Bäregasse, Städteverband, Tram Museum, Sternwarte, Ticino, Werkbund, Kulturgüterschutz, Konferenz Schweizer Städte für Kulturfragen, Pro Helvetia, Kunming, Zürcher Festspiele, Preise und Auszeichnungen
Reserven

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt, Kulturförderungsinstitutionen in der Schweiz, andere Schweizer Städte.

9.2 Eigene Veranstaltungen

Ausstellungen im Stadthaus, Stadtumgang

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Diverses	2'099.7	-142.2	1'957.4	2'219.9	-96.6	2'123.3	3'942.8	-1'002.6	2'940.2

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 447.3

D Steuerungsvorgaben

Institution	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
Mühlerama				
Anzahl Besucher/innen	14'320	14'000	14'500	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	610	620	620	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	43	44	43	
Trammuseum				
Anzahl Besucher/innen	17'450	16'000	18'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	370	300	380	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	21	19	21	
Stadthaus				
Anzahl Besucher/innen	18'900	3'000	8'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	22	6	20	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	1	2	3	

PG 9: Diverses

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-816.9
Begründung:	
1. Mühlerama, Trammuseum, tiefere Teuerung	1.5
2. Sternwarte, Antrag auf neue Subvention	-30.0
3. BIZZ im Stadthaus	-50.0
4. Mehraufwand für Miete der ABB-Halle	-820.0
5. Mehrertrag aus Vermietung der ABB-Halle	820.0
6. Höhere Reserven	-137.3
7. Stadtumgang, höherer Nettoaufwand	-15.0
8. Stadthaus-Ausstellungen, tieferer Nettoaufwand	82.5
9. Höhere Abschreibungen (Landesmuseum, ABB-Halle)	-725.6
10. Saldo der Abweichungen Personal-, Sach- und Gebäudekosten, der internen Verrechnungen sowie Abweichungen diverse Erträge	57.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Produkt 9.1. (Kulturförderung durch befristete Beiträge):	Neue Subvention Sternwarte.

F Rechtsgrundlagen

- Pro Helvetia: GRB 2849 vom 7.2.1973
- Kunming: GDE vom 26.11.2000
- Konferenz Schweizer Städte für Kulturfragen: GRB 1947 vom 25.11.1987
- Schweizerischer Werkbund: StRB 2563 vom 21.8.1985
- Mühlerama: GRB 2724 vom 30.1.2008
- Wohnmuseum Bäregasse: GRB 3459 vom 20.10.2004
- Trammuseum: GRB 2723 vom 30.1.2008

PG 9: Diverses

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
9.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	896.4	997.6	1'213.4	siehe H Bemerkungen exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.8		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	896.4	995.8	1'213.4	
Personalkosten (in 1'000.-)	213.1	278.1	209.6	
Sachkosten (in 1'000.-)	547.3	363.4	1'217.9	inkl. Kulturversand und Verwaltungskosten
Abschreibungen			725.6	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	70.7	336.2	325.7	
Verrechnungen (in 1'000.-)	364.0	244.6	250.6	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	8.6			
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	39.7	46.6	39.1	ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	102.5	48.2	963.5	
9.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Kunming (in 1'000.-)	11.0	50.0	50.0	
Pro Helvetia (in 1'000.-)	70.0	70.0	70.0	
Kulturaustausch (in 1'000.-)	15.0	15.0	15.0	
Werkbund (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Pro Ticino (in 1'000.-)	0.7	0.7	0.7	
Museum Bäregasse (in 1'000.-)	206.9			Verzicht auf weitere Subv.
Mühlerama (in 1'000.-)	112.0	115.0	114.0	
Trammuseum (in 1'000.-)	125.0	128.0	127.5	
Sternwarte (in 1'000.-)			30.0	Antrag auf neue Subvention
BIZZ im Stadthaus (in 1'000.-)	50.0		50.0	
Reserve Projekte u. diverse Projekte (in 1'000.-)	104.0	423.9	561.2	
Preise u. Auszeichnungen (in 1'000.-)		65.0	65.0	
Gleichstellung (in 1'000.-)	20.0	20.0	20.0	
Festspiele (in 1'000.-)	171.4	100.0	100.0	
9.2 Eigene Veranstaltungen				
Stadtumgang				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	41.3	44.8	50.0	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	23.4	20.0	35.0	
Stadthaus				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	219.0	298.6	218.5	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	197.1	276.9	194.4	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 9.0: Die eigenen Veranstaltungen (Stadtumgang, Ausstellungen Stadthaus) sind nicht in den Positionen "Total Beiträge brutto" und "Total Beiträge netto" enthalten, sondern in den nach dem "Total Beiträge netto" angeführten Aufwand- und Ertragsarten. Ausgenommen sind die Beiträge, die im Rahmen der eigenen Veranstaltungen entrichtet und vereinnahmt werden.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8
TOTAL	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	4'904.5		4'904.5	4'954.3		4'954.3	4'925.7		4'925.7
31.. Sachaufwand	5'824.5		5'824.5	5'253.9		5'253.9	4'991.7		4'991.7
32.. Passivzinsen	0.4		0.4	0.5		0.5	0.1		0.1
33.. Abschreibungen	2.2		2.2	2.5		2.5	0.5		0.5
39.. Interne Verrechnungen	2'452.5		2'452.5	2'386.0		2'386.0	2'372.8		2'372.8
42.. Vermögenserträge		-27.5	-27.5		-30.0	-30.0		-35.0	-35.0
43.. Entgelte		-2'277.6	-2'277.6		-2'817.5	-2'817.5		-2'608.0	-2'608.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-2'228.1	-2'228.1		-1'562.0	-1'562.0		-1'420.0	-1'420.0
48.. Entnahmen aus Spez.finanz.		-109.1	-109.1						
Total Produktgruppen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit geniesst. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'290.8	-4'063.0	8'227.8

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -167.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	80'613	110'000	90'000	

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-40.1
Begründung:	
Aufwand:	
- Einsparungen bei den Personalkosten.	28.6
- Einsparungen bei den Drucksachen gemäss Vorgaben PRD.	79.0
- Einsparungen bei der Fachliteratur.	9.0
- Einsparungen bei den Werbemassnahmen.	85.0
- Einsparungen bei den Mitgliederbeiträgen, den Passivzinsen sowie den ordentlichen Abschreibungen.	2.9
- Weniger Ausgaben für Mobilien (Vitrinen) sowie für Anschaffungen von Geräten und Maschinen.	117.5
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2008 wurde der Lebensmitteleinkauf reduziert.	20.0
- Verringerung Postgebühren sowie Übertrag auf Konto 3910.	20.0
- Höhere Ausgaben für Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter für Ausstellungskosten.	-128.8
- Verringerung der Versicherungsgebühren für die geplanten Sonderausstellungen.	60.0
- Weniger interne Verrechnungen als im Vorjahr.	13.2
Ertrag:	
- Durch Planung von mehr Events und Vermietungen (gemäss Marketingstrategien) werden die Vermögenserträge gegenüber dem Vorjahr erhöht.	5.0
- Aufgrund der budgetierten Besuchszahlen und der Erfahrungswerte der Rechnung 2008 wird mit weniger Einnahmen aus Billettkäufen und Verkäufen des Shops sowie Versicherungsleistungen für das Personal gerechnet.	-209.5
- Aufgrund der bis Juni 2009 eingegangenen Sponsoringzusagen wird bei den Sponsoring-Beiträgen durch Firmen und Stiftungen mit weniger hohen Beiträgen gerechnet als 2008. Auch die Beiträge aus dem Spendenfonds des Museums werden voraussichtlich etwas niedriger ausfallen.	-142.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Unter Berücksichtigung der für 2010 geplanten Ausstellungen wird mit einer tieferen Besuchszahl von 90'000 gerechnet.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

G Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung				
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	80'613	110'000	90'000	
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	23.78	21.90	24.43	
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	80.88	55.06	67.74	siehe H Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	668	300	400	
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	953	550	800	siehe H Bemerkungen
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	334	450	450	
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	15	19	15	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben				
Anzahl neue Sammlungsobjekte	179		-	
Anzahl Leihgaben	91		-	
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes				
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	47'435	50'000	40'000	
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	270'500	330'000	250'000	siehe H Bemerkungen
Sponsoring für Publikationen in Fr.				
Spenden für Publikationen in Fr.	30'000			
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	790'335	750'000	460'000	siehe H Bemerkungen
Spenden für Ausstellungen in Fr.	490'000		300'000	siehe H Bemerkungen
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	34'184	40'000	40'000	
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	66'109	40'000	40'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	274'950	160'000	180'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke	1'345'650		-	Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung				
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen				
1.5 Internationale Sonderausstellungen				
Anzahl Sonderausstellungstage	214	222	207	
Anzahl BesucherInnen	68'202	85'000	70'000	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	319	383	338	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	62	59	57	
1.6 Dokumentarische Ausstellungen				
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	3	2	-	siehe H Bemerkungen

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

H Geplante a.o Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Aufgrund des erwarteten Rückgangs der Besuchszahlen erhöhen sich die Nettokosten. Sie sind jedoch im Vergleich zur Rechnung 2008 geringer.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Gruppen und Veranstaltungen): Dank der Erfahrungswerte des Jahres 2008 kann die Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen im Vergleich zum Budget 2009 erhöht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt nur eine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Ausstellungen): Da zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht für alle Ausstellungen Sponsoring-Zusagen vorliegen, werden die Sponsoring-Beiträge konservativ budgetiert.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Für 2010 liegt eine Spendenzusage einer Stiftung vor.
- Zu den Kennzahlen 1.6 (Anzahl dokumentarische Ausstellungen): Der kleine Ausstellungsraum wird in der ersten Hälfte 2010 für internationale Ausstellungen gebraucht. Für die zweite Hälfte liegen zum Zeitpunkt der Budgetierung noch keine konkreten Ausstellungspläne und -daten vor.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steuern und Dienstleistungen	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	52'720.5	-24'959.8	27'760.7
Zwischentotal	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	52'720.5	-24'959.8	27'760.7
Vergütungszinsen auf Steuern	17'667.0		17'667.0	15'000.0		15'000.0	10'000.0		10'000.0
Abschreibungen von Finanzvermögen	13'129.9		13'129.9	15'300.0		15'300.0	13'300.0		13'300.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:									
Natürliche Personen		-990'092.9	-990'092.9	-1'005'000.0	-1'005'000.0		-1'125'000.0	-1'125'000.0	
Juristische Personen		-705'034.4	-705'034.4	-680'000.0	-680'000.0		-560'000.0	-560'000.0	
Allgemeine Steuern Vorjahre:									
Natürliche Personen		-222'481.5	-222'481.5	-255'000.0	-255'000.0		-250'000.0	-250'000.0	
Juristische Personen		54'251.4	54'251.4	-75'000.0	-75'000.0		5'000.0	5'000.0	
Aktive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		-73'546.1	-73'546.1	-80'000.0	-80'000.0		-75'000.0	-75'000.0	
Juristische Personen		-7'329.2	-7'329.2	-8'000.0	-8'000.0		-8'000.0	-8'000.0	
Passive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		10'815.7	10'815.7	15'000.0	15'000.0		10'000.0	10'000.0	
Juristische Personen		78'955.7	78'955.7	30'000.0	30'000.0		20'000.0	20'000.0	
Pauschale Steueranrechnung:									
Natürliche Personen		2'830.4	2'830.4	2'000.0	2'000.0		2'000.0	2'000.0	
Juristische Personen		2'887.2	2'887.2	3'000.0	3'000.0		20'000.0	20'000.0	
Personalsteuern		-6'885.4	-6'885.4	-6'800.0	-6'800.0		-6'900.0	-6'900.0	
Quellensteuern		-148'241.1	-148'241.1	-125'000.0	-125'000.0		-145'000.0	-145'000.0	
Nach- und Strafsteuern		-5'247.4	-5'247.4	-6'000.0	-6'000.0		-9'000.0	-9'000.0	
Grundstückgewinnsteuern		-111'496.8	-111'496.8	-100'000.0	-100'000.0		-125'000.0	-125'000.0	
Handänderungssteuern		-45.2	-45.2						
Verzugszinsen auf Steuern		-30'624.3	-30'624.3	-15'000.0	-15'000.0		-20'000.0	-20'000.0	
Übrige Beiträge		-35.0	-35.0						
TOTAL	83'976.0	-2'177'389.4	-2'093'413.4	81'756.0	-2'330'609.8	-2'248'853.8	76'020.5	-2'291'859.8	-2'215'839.3

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'033.4		27'033.4	26'917.9		26'917.9	26'950.9		26'950.9
31.. Sachaufwand	9'338.9		9'338.9	10'066.7		10'066.7	9'910.7		9'910.7
33.. Abschreibungen	447.5		447.5	448.1		448.1	319.8		319.8
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	7'585.2		7'585.2	6'250.0		6'250.0	7'700.0		7'700.0
38.. Einlagen in Spez.finanzierungen	204.5		204.5						
39.. Interne Verrechnungen	8'569.7		8'569.7	7'773.3		7'773.3	7'839.1		7'839.1
43.. Entgelte		-1'549.1	-1'549.1		-2'199.8	-2'199.8		-2'625.8	-2'625.8
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-24'521.4	-24'521.4		-22'610.0	-22'610.0		-22'334.0	-22'334.0
Total Produktgruppen	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	52'720.5	-24'959.8	27'760.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	797.0		797.0						
TOTAL	797.0		797.0						

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständigen bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen. Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen, berechnete Personen gemäss Interessennachweis bzw. Stadt Zürich

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerverordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaaffende, Sportler/-innen, Kapitaleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich

1.5 Inventarisierung

Inventaraufnahme und -ausarbeitung nach einem Todesfall (Basis für die Erhebung der kantonalen Erbschaftssteuer); spezifische Auskunftserteilung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, erbberechtigte Personen bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich

1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)

Scannen und Verarbeiten von Steuereinstellungen für Steuerbehörden im Kanton Zürich

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerbehörden im Kanton Zürich

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuern und Dienstleistungen	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	52'720.5	-24'959.8	27'760.7

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 103.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anteil der steuerpflichtigen Personen, die für die Steuern des Vorjahres definitiv veranlagt wurden.	63.7%	75.0%	75.0%	Register natürliche Personen
- Anteil Steuerveranlagungen, in denen die Schlussrechnung für das erste Vorjahr innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	81.6%	80.0%	80.0%	Register natürliche Personen
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	70.5%	70.0%	70.0%	
- Anteil Fälle, in denen das Steuerinventar innert 180 Tagen nach Todestag definitiv abgeschlossen wurde.	54.4%		-	siehe Kommentar
- Anteil Kunden mit Wartezeit unter 10 Minuten bis zur Bedienung im Bereich Kunden	95.0%	95.0%	95.0%	
- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 30 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center	92.0%	95.0%	95.0%	

PG 1: Steuern und Dienstleistungen

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'114.5
Begründung:	
- Der Mehraufwand im Personalbereich ist auf die im Jahr 2009 gewährte Teuerungsanpassung, auf die Lohnmassnahmen im Jahr 2010 zurück zu führen	-33.0
- Minderaufwand Dienstleistungen Dritter	17.0
- Mehraufwand bei den Postgebühren Zahlungsverkehr (Anpassung an IST 2008)	-40.0
- Mehraufwand infolge höherer ertragsabhängiger Entschädigungen an den Kanton für den Bezug der Quellensteuer (QVO I)	-1'450.0
- Mehraufwand bei der Miete	-7.3
- Minderaufwand im IT-Bereich (Projekt TAXI, geringerer Aufwand RE II als im Vorjahr)	154.5
- Minderaufwand diverser Sachkosten	25.0
- Minderaufwand Zinsen / Verwaltungskosten	69.3
- Minderertrag Versicherungen Personal (gemäss Berechnung HRZ)	-112.0
- Mehrertrag für Dienstleistungen gegenüber dem Kanton (Grundentschädigung)	212.0
- Minderertrag Scanning-Dienstleistungen für Kanton infolge rückläufiger Menge	-488.0
- Mehrertrag diverse Dienstleistungen (neue Scanningaufträge für öffentliche Verwaltungen)	538.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
<ul style="list-style-type: none"> - Anteil Fälle, in denen das Steuerinventar innert 180 Tagen nach Todestag definitiv abgeschlossen wurde: <p>Das Kantonale Steueramt hat im Jahr 2008 eine neue Weisung betr. Steuerinventarisierung erlassen. Seit dem 1.1.2009 wird das Inventarisationsverfahren über ein erweitertes Steuerklärungsverfahren mit Inventarfragebogen und Tresoröffnungsprotokoll abgewickelt. Aus diesem Grund kann die Steuerungsvorgabe nicht mehr erhoben werden.</p>	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Bemerkungen.	

PG 1: Steuern und Dienstleistungen

F Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen				siehe H Bemerkungen
Anzahl steuerpflichtige Personen	234'974	232'000	235'000	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	66.88	75.37	75.25	
Anteil städtische Einschätzungen von Steuerpflichtigen	61.00%	65.00%	65.00%	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge Steuerdomizilabklärungen	1'100	700	700	
1.2 Steuern juristische Personen				
Anzahl steuerpflichtige Personen	23'672	22'500	23'500	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	30.88	33.48	22.51	siehe H Bemerkungen
1.3 Quellensteuer				
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	55'284	53'000	56'000	
Nettokosten pro Steuerpflichtigen gem. QVO I in Fr.	125.07	101.61	120.95	siehe H Bemerkungen
Nettokosten insgesamt gem. QVO II in Fr.	535'158	527'348	522'342	
1.4 Grundsteuern				
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'600	2'500	2'600	
Nettokosten pro Veranlagung und Bezug in Fr.	767.44	729.41	681.17	siehe H Bemerkungen
1.5 Inventarisierung				
Anzahl Todesfälle	3'737	3'700	3'800	
Anzahl aufgenommene Inventare	2'917			
Nettokosten pro Todesfall in Fr.	288.55	184.07	143.02	siehe H Bemerkungen
1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)				
Anzahl Dossiers für Gemeinden	192'787	192'000	200'000	
Ertrag pro Dossier in Fr. von Gemeinden	6.00	6.25	6.00	
Anzahl Dossiers für Kanton	491'107	400'000	200'000	vgl. Bemerkungen unter E a)

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.1 (Steuern natürliche Personen): Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.
- Zu Kennzahlen 1.2 (Steuern juristische Personen): Die Nettokosten sinken aufgrund von tieferen Personal-, Verwaltungs- und IT-Kosten und etwas höheren Erträgen.
- Zu Kennzahlen 1.3 (Quellensteuern): Die Nettofallkosten steigen infolge höheren ertragsabhängigen Entschädigungen an den Kanton für den Bezug der Quellensteuern (gem. QVO I) um über 18 %.
- Zu Kennzahlen 1.4 (Grundsteuern): Die Nettokosten sinken gegenüber dem Vorjahresbudget. Dafür sind tiefere Personal- und Sachkosten verantwortlich.
- Zu Kennzahlen 1.5 (Inventarisierung): Die neue Weisung des Kantonalen Steueramtes betreffend Inventarisierung führt zu einer Ablösung des bisherigen Verfahrens. Es wird neu ein erweitertes Steuererklärungsverfahren mit Inventarfragebogen und Tresoröffnungsprotokoll eingeführt. Aufgrund dieser Veränderungen sind vorzeitige Altersrücktritte erfolgt, welche tiefere Kosten nach sich gezogen haben.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Übertretungsstrafverfahren	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	12'322.2	-5'297.2	7'025.0
Zwischentotal	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	12'322.2	-5'297.2	7'025.0
Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens	9'681.8		9'681.8	9'600.0		9'600.0	9'600.0		9'600.0
Gebühren für Amtshandlungen		-14'362.5	-14'362.5		-15'440.0	-15'440.0		-15'030.0	-15'030.0
Bussen aus Übertretungsrapporten		-12'620.9	-12'620.9		-14'000.0	-14'000.0		-13'280.0	-13'280.0
Auflösung von Rückstellungen für Abschreibungen von Gulhaben des Finanzvermögens		-1'400.0	-1'400.0						
TOTAL	20'980.3	-33'335.1	-12'354.8	21'573.0	-34'803.0	-13'230.0	21'922.2	-33'607.2	-11'685.0

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	6'084.3		6'084.3	6'480.0		6'480.0	6'702.6		6'702.6
31.. Sachaufwand	3'795.4		3'795.4	4'047.3		4'047.3	4'021.2		4'021.2
39.. Interne Verrechnungen	1'418.9		1'418.9	1'445.7		1'445.7	1'598.4		1'598.4
42.. Vermögenserträge		-227.8	-227.8		-235.0	-235.0		-220.0	-220.0
43.. Entgelte		-4'723.9	-4'723.9		-5'128.0	-5'128.0		-5'077.2	-5'077.2
Total Produktgruppen	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	12'322.2	-5'297.2	7'025.0

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- General- und Spezialprävention: Abhalten von Ordnungswidrigkeiten, Stärkung des Rechtsbewusstseins sowohl der Allgemeinheit als auch des Individuums.
- Rechtlich einwandfreie und zeitgerechte Behandlung von Verzeigungsfällen aus dem Übertretungsstrafrecht.
- Gewährleistung der Rechtssicherheit durch einheitliche Rechts- und Strafpraxis.
- Gewährung von Rechtshilfe und -auskünften.

B Enthaltene Produkte

1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen

Beurteilung von Übertretungen aus dem Bundesrecht (Strassenverkehr, Strafgesetz, öffentlicher Verkehr / Schwarzfahrende, Betäubungsmittel-Konsumierende etc.), aus dem kantonalen Recht (z.B. Gesundheitswesen) und aus dem kommunalen Recht (z.B. allgemeine Polizeiverordnung). Rechtsauskünfte und Audienzdienst in hängigen Verfahren (kostenlos).

Kund/-innen und Zielgruppen: Angeschuldigte bzw. Behörden und Amtsstellen

1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte

Bearbeitung von Rechtshilfesuchen anderer Amtsstellen (kostenlos); Erteilen von Rechtsauskünften an Versicherungen (gegen Entgelt); Verkehr mit Amtsstellen und Behörden (kostenlos).

Kund/-innen und Zielgruppen: Amtsstellen, Versicherungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Übertretungsstrafverfahren	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	12'322.2	-5'297.2	7'025.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl Rechtsgeschäfte	91'229	98'000	95'000	Nicht beeinflussbar, gibt erwartete Anzahl wieder

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-415.0
Begründung:	
Höhere Aufwendungen bei:	
- Personalaufwand: Höherer Aufwand von TFr. 222.6 für Besoldungen (SLS-Lohnmassnahmen 2009 ca. TFr. 103.0, sowie ca. TFr. 170.0 für zwei neue MitarbeiterInnen für das Verlustscheininkasso, reduziert um ca. TFr. 50.0 wegen einer zu hohen Budgetierung für 2009)	-222.6
- Entschädigung für IT-Leistungen Dritter: Zusätzliche Aufwendungen für Programmanpassungen infolge Einführung der neuen (überarbeiteten) Strafprozessordnung per 1.1.2011	-95.0
- Vergütung an OIZ: Telekommunikationskosten neu über OIZ ca. TFr. 55.0, reduziert um tiefere Kosten von ca. TFr. 22.6 infolge Roll-out.	-32.4
- Vergütung an die IMMO: Mehrkosten für zusätzlichen Raumbedarf infolge Ausbau des Verlustscheininkassos (Miete inkl. Amortisation Nutzerausbau)	-119.5
Tiefere Aufwendungen bei:	
- IT-Bereich Hard- und Software: Durch Roll-out weniger Ausgaben von ca. TFr. 85.0 für Anschaffungen und Ersatz Hard- und Software, reduziert um TFr. 28.5 für höhere Unterhaltskosten der Software.	56.5
- Post- und Telekommunikationsgebühren: Telekommunikationsgebühren von ca. TFr. 55.0 neu zu Lasten Vergütung an OIZ sowie tiefere Aufwendungen von ca. TFr. 10.0 infolge Rückgang der Rechtsgeschäfte und Inkassomassnahmen	65.0
Keine Veränderung bei:	
- Entschädigung Dienstleistungen Dritter: Minderaufwendungen von ca. TFr. 100.0 infolge Rückgang bei den Rechtsgeschäften, Betreibungen und Fortsetzungen werden mit Mehrausgaben für Betreibungskosten vom Verlustscheininkasso kompensiert.	0.0
Mindereinnahmen bei:	
- Verzugszinsen infolge Rückgang bei den Betreibungen und den Fortsetzungen	-15.0
- Rückerstattungen Dritter: Mehreinnahmen von ca. TFr. 270.0 beim Erlös abgeschriebener Verlustscheinforderungen (zwei neue MitarbeiterInnen), reduziert um Mindereinnahmen von ca. TFr. 100.0 infolge Rückgang der Rechtsgeschäfte sowie der Betreibungen und Fortsetzungen. Hinzu kommt, dass von den ca. TFr. 250.0 aufgewendeten neu entstandenen Betreibungskosten vom Verlustscheininkasso lediglich ca. TFr. 50.0 als Einnahmen gebucht werden können. Dies deshalb, weil die vom Verlustscheininkasso neu aufgewendeten Betreibungskosten (TFr. 250.0) erst mit der vollständigen Bezahlung der Schuld (Verlustscheinbetrag plus neue Betreibungskosten) den Ertrag im Hauptbuch generieren.	-30.0
- Versicherungs- und Haftpflichtleistungen: Einerseits wurden für 2009 irrtümlich noch TFr. 10.0 für Rückzahlungen Unfalltaggeld budgetiert, andererseits gibt es eine Abnahme bei den Rückerstattungen von Familien- und Ausbildungszulagen von ca. TFr. 6.6.	-16.6
Saldo der übrigen Abweichungen	-5.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Das Plan/Soll wurde gegenüber 2009 um 3'000 (-3%) reduziert. Die Anpassung wurde gemacht, weil im laufenden Jahr eine gegenüber dem Plan/Soll tiefere Anzahl Rechtsgeschäfte erwartet wird. Die Abnahme lässt sich dabei seitens des Stadtrichteramtes nicht schlüssig erklären.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

F Rechtsgrundlagen

- Gerichtsverfassungsgesetz: § 74 und § 94
- Strafprozessordnung: § 333 und §§ 340-343
- Verordnung über die Zuständigkeit im Übertretungsstrafrecht des Bundes: § 3 lit.a, § 5 lit.b. und § 6
- Gemeindegesetz: § 63 Abs.1, § 63a, § 115a und § 57

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen				
Anzahl Rechtsauskünfte pro Woche	950	950	950	
Anzahl Begehren um gerichtliche Beurteilung	7'722	7'500	7'300	siehe Bemerkungen [1] unter "H"
Anzahl Mahnungen	30'954	32'200	31'350	siehe Bemerkungen [1] unter "H"
Anzahl Betreibungen	17'707	18'300	18'000	siehe Bemerkungen [2] unter "H"
Anzahl Fortsetzungsbegehren	12'616	12'800	12'600	siehe Bemerkungen [2] unter "H"
Anzahl Rechtsöffnungsbegehren	340	315	330	siehe Bemerkungen [3] unter "H"
Anzahl Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen	19'047	20'600	19'000	siehe Bemerkungen [4] unter "H"
Anzahl Verhaftbefehle	8'507	9'000	8'400	siehe Bemerkungen [4] unter "H"
1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte				
Anzahl Rechtshilfesuche anderer Amtsstellen	40	40	40	
Anzahl Rechtsauskünfte an Versicherungen	300	300	300	
Verkehr mit Amtsstellen und Behörden	1'400	1'400	1'400	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.1 [1] (Anzahl Begehren um gerichtliche Beurteilung und Mahnungen): Die Abnahme um ca. 200 (-3%) bei den Begehren um gerichtliche Beurteilung und um ca. 850 (-3%) bei den Mahnungen ist auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen.
- Zu Kennzahlen 1.1 [2] (Anzahl Betreibungen und Fortsetzungsbegehren): Wegen der schlechten Wirtschaftslage geht das Stadtrichteramt davon aus, dass sich aufgrund der Abnahme bei den Rechtsgeschäften die Betreibungen und die Fortsetzungsbegehren lediglich um jeweils ca. -2% reduzieren (Betreibungen um ca. 300 und Fortsetzungsbegehren um ca. 200).
- Zu Kennzahlen 1.1 [3] (Anzahl Rechtsöffnungen): Die Erhöhung um ca. 15 (+5%) ist auf eine vermutlich zu tiefe Budgetierung im 2009 zurückzuführen.
- Zu Kennzahlen 1.1. [4] (Anzahl Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen und Verhaftbefehle): Die Abnahme bei den Umwandlungs-/Fälligkeitsfügungen um ca. 1'600 (-8%) und bei den Verhaftbefehlen um ca. 600 (-7%) ist einerseits ebenfalls auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften und andererseits auf die überproportionale Reduktion bei den Geschäftseingängen im Schwarzfahrerbereich zurückzuführen. Da die Täterschaft in diesem Bereich sehr oft randständig und von der Sozialhilfe abhängig ist, erfolgt jeweils bei Nichtzahlung der Mahnung keine Betreibung, sondern direkt die Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügung und nach Ablauf der Zahlungsfrist wird der Verhaftbefehl ausgestellt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'068.3	-68'827.4	34'240.9	101'138.8	-71'462.4	29'676.4
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'048.0	-21'339.2	1'708.8	23'618.6	-21'774.6	1'844.0
3 Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'140.0		2'140.0	2'100.0		2'100.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'171.0		4'171.0	4'290.0		4'290.0
5 Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'050.0	-2'000.0	50.0	2'900.0	-2'850.0	50.0
Zwischentotal	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	134'477.3	-92'166.6	42'310.7	134'047.4	-96'087.0	37'960.4
Subvention Kanton Zürich für Spital		-19'364.5	-19'364.5		-19'370.0	-19'370.0		-18'600.0	-18'600.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3
TOTAL	139'616.3	-109'898.5	29'717.8	143'619.6	-111'536.6	32'083.0	143'189.7	-114'687.0	28'502.7

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	94'902.6		94'902.6	97'653.7		97'653.7	98'721.4		98'721.4
31.. Sachaufwand	30'022.8		30'022.8	31'147.1		31'147.1	29'957.4		29'957.4
33.. Abschreibungen	1'208.6		1'208.6	1'982.0		1'982.0	1'630.0		1'630.0
36.. Eigene Beiträge	53.0		53.0	30.0		30.0	30.0		30.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	469.1		469.1						
39.. Interne Verrechnungen	3'817.8		3'817.8	3'664.5		3'664.5	3'708.6		3'708.6
42.. Vermögenserträge		-1'356.2	-1'356.2		-1'344.6	-1'344.6		-1'374.0	-1'374.0
43.. Entgelte		-89'177.8	-89'177.8		-90'822.0	-90'822.0		-94'713.0	-94'713.0
Total Produktgruppen	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	134'477.3	-92'166.6	42'310.7	134'047.4	-96'087.0	37'960.4

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	94.8		94.8	3'330.0		3'330.0	4'430.0		4'430.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	354.2		354.2	420.0		420.0	200.0		200.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	224.9		224.9	1'200.0		1'200.0	1'200.0		1'200.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'374.7		2'374.7	1'550.0		1'550.0	1'700.0		1'700.0
500005 Beiträge des Kantons		-4'153.0	-4'153.0		-3'315.0	-3'315.0		-3'840.3	-3'840.3
TOTAL	3'048.6	-4'153.0	-1'104.4	6'500.0	-3'315.0	3'185.0	7'530.0	-3'840.3	3'689.7

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktegruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwerpunkte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'068.3	-68'827.4	34'240.9	101'138.8	-71'462.4	29'676.4

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 897.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Austritte	9'039	8'840	8'980	siehe Bemerkung E b)
- Pflagestage	96'143	96'550	95'188	Siehe Bemerkung E b)

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr) 4'564.5</p> <p>Begründung:</p> <p>Aufwand:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehraufwand infolge Lohnerhöhungen (Lohnmassnahmen 2009) -755.9 - Minderaufwand durch gezielte Sparmassnahmen beim Sachaufwand 2'685.4 <p>Ertrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrertrag infolge einer Steigerung der Zahl der stationären Patientinnen und Patienten und infolge Auflösung von Rücklagen 2'635.0
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>Für die Festlegung der Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten wurde - unter Berücksichtigung der Ist-Zahlen 2008 - von einer um 0.3 Tagen tieferen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer und einer etwas tieferen Bettenauslastung ausgegangen.</p>
<p>c) Änderungen im Produktkatalog</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
 2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 1: Stationäre Versorgung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	
davon IPS-Betten	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'039	8'840	8'980	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflgetage insgesamt	96'143	96'550	95'188	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	87.6%	88.2%	86.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.6	10.9	10.6	
1.1 Medizinische Klinik				
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	
Anzahl Austritte insgesamt	4'438	4'270	4'417	
Anzahl Pflgetage insgesamt	41'291	39'710	40'523	
Durchschnittliche Bettenbelegung	91.7%	88.5%	90.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.3	9.3	9.2	
1.2 Chirurgische Klinik				
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	
Anzahl Austritte insgesamt	3'834	3'850	3'850	
Anzahl Pflgetage insgesamt	29'018	30'415	29'305	
Durchschnittliche Bettenbelegung	80.1%	84.2%	81.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.9	7.6	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie				
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	767	720	713	
Anzahl Pflgetage insgesamt	25'834	26'425	25'360	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.5%	92.8%	89.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.7	36.7	35.6	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Neben der Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2) eigene ambulante Behandlungen im Bereiche der Schmerztherapie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'048.0	-21'339.2	1'708.8	23'618.6	-21'774.6	1'844.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 0.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	114'711	112'990	117'715	siehe Bemerkung E b)

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-135.2
Begründung:	
Aufwand:	
- Mehraufwand infolge Lohnerhöhungen (Lohnmassnahmen 2009)	-166.8
- Mehraufwand infolge einer gestiegenen Zahl Untersuchungen/Behandlungen	-403.8
Ertrag:	
- Mehrertrag infolge einer gestiegenen Zahl Untersuchungen/Behandlungen	435.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Die Hochrechnung 2009 bildet die Basis für die Zahl des Budgets 2010. Die Zahlen des 1. Trimesters 2009 deuten darauf hin, dass 2009 die Zahl der Behandlungen/Fälle die budgetierte Zahl überschreiten und auch über dem Ist 2008 liegen wird.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Bemerkungen.	

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik				
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	2'641	3'020	2'640	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'259	3'500	3'950	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'179	2'840	3'140	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	66	55	60	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	15'224	14'900	16'500	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'300	950	1'300	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'979	43'000	44'000	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'612	2'700	2'700	
Anzahl Hämodialysen	12'783	12'550	12'550	ambulant, ohne Notfälle
2.2 Chirurgische Klinik				
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'576	6'650	7'550	
Anzahl ambulante Eingriffe	1'911	1'760	1'900	
2.3 Klinik für Akutgeriatrie				
Anzahl teilstationäre Pflgetage im Tagesspital	3'848	3'850	3'500	
2.4 Institut für Röntgendiagnostik				
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'089	10'020	10'500	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'880	2'800	2'900	
Anzahl Computer-Tomographien	1'643	1'825	1'800	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph		1'000	1'200	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'702	1'550	1'500	ohne RIA
2.5 Institut für Anesthesiologie				
Anz.ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	20	25	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'140.0		2'140.0	2'100.0		2'100.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 0.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen	16'431	15'100	16'400	siehe Bemerkung E b)

PG 3: Notfallversorgung

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Steigerung der Zahl der Notfälle führt zu einer Verringerung der Notfallvorhalteleistung. Die dadurch entstehende Aufwandminderung wird durch die höheren Lohnkosten (Lohnmassnahmen 2009) nicht ganz kompensiert. 	40.0
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>Bei der Planung der Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen wurden die Ist-Zahlen des Jahres 2008 als Grundlage genommen.</p>	
<p>c) Änderungen im Produktkatalog</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
 2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung				
Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen	16'431	15'100	16'400	Steuerungsgrösse
Anzahl durchgeführte Notfalloperationen	1'689	1'600	1'680	
3.2 Bereitschaftsdienst				
Bevölkerungszahl in der Spitalregion Zürich	170'000	170'000	170'000	geschätzt

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen der BIGA-Berufe).

B Enthaltene Produkte

4.1 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Rheumatologie, Nephrologie, Pneumologie.
Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.
Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika und die gesamten praktischen Ausbildungen für DN I und DN II. Praktische Ausbildung zur Pflegeassistentin, zum Pflegeassistenten, sowie zum Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe I (HöFa I). Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 BIGA-Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten.
Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'171.0		4'171.0	4'290.0		4'290.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -6.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	180.0	178.4	181.7	

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehraufwand infolge Lohnerhöhungen (Lohnmassnahmen 2009) 	<p>-119.0</p> <p>-119.0</p>
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	
<p>c) Änderungen im Produktkatalog</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
 2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	16.0	14.5	14.1	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	65.8	65.0	70.0	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.7	5.0	4.7	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	36.4	43.0	37.0	Anzahl besetzte Stellen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	4.6	5.7	5.6	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.3	1.0	0.3	
4.6 BIGA-Berufslehren Anzahl Lehrlinge	52.2	44.2	50.0	inkl. FAGE-Lehrstellen Anzahl besetzte Stellen
davon Fachangestellte Gesundheit	28.7	33.0	38.8	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalhäusern 232 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümergeverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'050.0	-2'000.0	50.0	2'900.0	-2'850.0	50.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 0.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	98%	98%	
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'458'080	900'000	1'400'000	siehe Bemerkungen unter E b)

PG 5: Nebenbetriebe

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mehraufwand (Lohn- und Sachkosten) und der Mehrertrag halten sich die Waage. Es ergibt sich keine Veränderung des Saldos. 	0.0
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>Die Cafeteria wird ab dem Jahr 2008 ganzjährig in den renovierten Räumlichkeiten betrieben. Der Mehrumsatz ist vor allem auf organisatorische Veränderungen und auf ein verbessertes und erweitertes Angebot zurückzuführen.</p>	
<p>c) Änderungen im Produktkatalog</p> <p>Keine Bemerkungen.</p>	

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios				
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	98%	98%	Steuerungsgrösse
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk				
Umsatz	1'458'080	900'000	1'400'000	Steuerungsgrösse

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	241'723.5	-185'094.9	56'628.6	245'899.7	-191'853.9	54'045.8
2 Amb. und teilstationäre Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	65'142.2	-68'174.8	-3'032.6	67'648.4	-70'131.0	-2'482.6
3 Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	16'263.6		16'263.6	16'906.3		16'906.3
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	12'260.5	-1'432.1	10'828.4	12'250.0	-900.0	11'350.0
5 Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	8'316.4	-10'254.2	-1'937.8	8'662.8	-10'941.1	-2'278.3
Zwischentotal	330'028.2	-262'280.6	67'747.6	343'706.2	-264'956.0	78'750.2	351'367.2	-273'826.0	77'541.2
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-637.0	-637.0		-550.0	-550.0			
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'256.1	-27'256.1		-29'060.0	-29'060.0		-28'450.0	-28'450.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	16'722.6		16'722.6	16'722.6		16'722.6	16'133.7		16'133.7
TOTAL	346'750.8	-290'173.7	56'577.1	360'428.8	-294'566.0	65'862.8	367'500.9	-302'276.0	65'224.9

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	220'794.5		220'794.5	228'635.5		228'635.5	236'137.0		236'137.0
31.. Sachaufwand	98'271.0		98'271.0	103'997.9		103'997.9	103'728.3		103'728.3
32.. Passivzinsen	0.5		0.5						
33.. Abschreibungen	5'432.8		5'432.8	6'500.0		6'500.0	6'700.0		6'700.0
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'339.6		1'339.6	500.0		500.0	500.0		500.0
39.. Interne Verrechnungen	4'189.8		4'189.8	4'072.8		4'072.8	4'301.9		4'301.9
42.. Vermögenserträge		-3'864.5	-3'864.5		-3'420.0	-3'420.0		-3'820.0	-3'820.0
43.. Entgelte		-258'207.9	-258'207.9		-260'636.0	-260'636.0		-265'706.0	-265'706.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-208.2	-208.2		-900.0	-900.0		-4'300.0	-4'300.0
Total Produktgruppen	330'028.2	-262'280.6	67'747.6	343'706.2	-264'956.0	78'750.2	351'367.2	-273'826.0	77'541.2

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	4'084.6		4'084.6	6'700.0		6'700.0	5'200.0		5'200.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien				800.0		800.0	700.0		700.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	453.0		453.0	3'000.0		3'000.0	3'500.0		3'500.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	6'082.9		6'082.9	9'230.0		9'230.0	10'400.0		10'400.0
500005 Beiträge des Kantons		-5'402.0	-5'402.0		-9'960.0	-9'960.0		-10'098.0	-10'098.0
TOTAL	10'620.4	-5'402.0	5'218.4	19'730.0	-9'960.0	9'770.0	19'800.0	-10'098.0	9'702.0

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Chirurgie: Schwergewichte allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Gefässchirurgie. Klinik für Urologie. Augenklinik. Fachärzteabteilung: Klinik für Herzchirurgie, ORL, Orthopädie und Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

PG 1: Stationäre Versorgung

1.5 Pädiatrie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und internmedizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kundinnen und Zielgruppen: Patientinnen aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	241'723.5	-185'094.9	56'628.6	245'899.7	-191'853.9	54'045.8

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -459.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'633	19'500	19'750	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Pflage tage	165'979	167'880	166'550	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	2'582.8
Begründung: (Beträge gerundet)	
<i>Aufwand</i>	
- Höherer Personalaufwand infolge Lohnmassnahmen 2009	-2'298.0
- Mehraufwand Personalkosten für zusätzliche Stellen zur Produktivitätssteigerung durch Kostensenkung und Verbesserung der Abläufe und Prozesse (Bsp. Einkauf, Logistik, Klinikmanagement)	-1'278.3
- Höherer Personalaufwand infolge Zunahme Anzahl Fälle	-600.0
<i>Ertrag</i>	
- Mehrerträge aufgrund Effizienzsteigerungen	1'278.3
- Mehrertrag infolge Zunahme Anzahl Fälle	400.0
- Einmaliger Mehrertrag aufgrund Tarifierhöhung 2010 für Personalnachzahlungen Pflege, Therapien	5'000.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Austritte/Pflegetage:	Die Anzahl der Pflegetage ist rückgängig (- 1'330 Pflegetage gegenüber Plan 2009 bzw. -0.8%). Der Rückgang erfolgt durch die aufgrund des med. Fortschrittes bedingte Verkürzung der Aufenthaltsdauer.
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen im Produktkatalog.	

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 1: Stationäre Versorgung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Anzahl Betten insgesamt	535	535	535	ohne Überwachungsstation, inkl. IPS
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'633	19'500	19'750	siehe Bemerkungen
Anzahl Pflgetage insgesamt	165'979	167'880	166'550	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.8%	86.0%	85.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.5	8.6	8.4	
1.1 Operative Disziplinen Chirurgie und Fachärzte				
Anzahl Betten insgesamt	183	183	183	ohne IPS-Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'832	6'680	6'900	
Anzahl Pflgetage insgesamt	59'661	59'150	61'000	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.5%	84.0%	86.6%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.7	8.9	8.8	
1.2 Innere Medizin				
Anzahl Betten insgesamt	149	149	149	ohne IPS-Betten
Anzahl Austritte insgesamt	6'367	6'490	6'400	
Anzahl Pflgetage insgesamt	49'523	52'250	50'000	
Durchschnittliche Bettenbelegung	86.2%	91.2%	87.3%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.8	8.1	7.8	
1.3 Rheumatologie				
Anzahl Betten insgesamt	80	80	80	
Anzahl Austritte insgesamt	1'400	1'420	1'450	
Anzahl Pflgetage insgesamt	24'777	25'900	24'500	Rückgang Aufenthaltsdauer
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.6%	88.7%	83.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	17.7	18.2	16.9	
1.4 Radio-Onkologie				
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	
Anzahl Austritte insgesamt	797	810	740	
Anzahl Pflgetage insgesamt	7'800	7'900	7'450	
Durchschnittliche Bettenbelegung	71.0%	72.1%	68.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	9.8	10.1	
1.5 Pädiatrie				
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	
Anzahl Austritte insgesamt	1'394	1'350	1'400	
Anzahl Pflgetage insgesamt	8'421	7'610	7'800	
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.3%	71.9%	73.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.0	5.6	5.6	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie				
Anzahl Betten insgesamt	46	46	46	
Anzahl Austritte insgesamt	2'843	2'750	2'860	
Anzahl Pflgetage insgesamt	15'797	15'070	15'800	
Durchschnittliche Bettenbelegung	93.8%	89.8%	94.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.6	5.5	5.5	
1.7 Medizinisch-technische Bereiche				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.6 (Anzahl Austritte): In den angeführten 19'750 Patienten und Patientinnen sind die gesunden Säuglinge (1'450) noch nicht eingerechnet.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Klinik für Urologie, der Augenklinik und der Fachärzte-Abteilung (ORL), ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.5 Pädiatrie

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft.

Kundinnen und Zielgruppen: Patientinnen aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.11 Personalarzt

Abklärungen und Behandlungen des Personalarztes.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	65'142.2	-68'174.8	-3'032.6	67'648.4	-70'131.0	-2'482.6

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 762.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	813'918	735'950	815'500	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-550.0
Begründung: (Beträge gerundet)		
<i>Aufwand</i>		
- Mehraufwand Personalkosten für zusätzliche Stellen zur Produktivitätssteigerung durch Kostensenkung und Verbesserung der Abläufe und Prozesse (Bsp. Einkauf, Logistik, Klinikmanagement)		-792.0
- Lohnmassnahmen 2009		-700.0
- Mehrkosten infolge erneuter Steigerung der Anzahl Behandlungen		-1'000.0
<i>Ertrag</i>		
- Mehrerträge aufgrund Effizienzsteigerungen		792.0
- Mehrertrag infolge erneuter Steigerung der Anzahl Behandlungen		1'200.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Anzahl Behandlungen und Fälle:	Höhere Anzahl Behandlungen (+79'550 gegenüber Budget 2009, resp. +10.8%). Der med. Fortschritt ermöglicht, gewisse Behandlungen ambulant durchzuführen. Die Zunahme der Anzahl Notfälle führt zu mehr Behandlungen im ambulanten Bereich.	
c) Änderungen im Produktkatalog		
Keine Änderungen im Produktkatalog.		

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe Anzahl Behandlungen	813'918	735'950	815'500	
2.1 Operative Disziplinen Anzahl Behandlungen	162'951	136'500	168'000	
2.2 Innere Medizin Anzahl Behandlungen	44'454	44'700	45'000	
2.3 Rheumatologie und Rehabilitation Anzahl Behandlungen	56'249	50'300	56'300	
2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	57'450	54'900	57'400	
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	30'422	28'950	30'000	
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	43'739	35'400	43'000	
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	106'472	97'700	106'000	
2.8 Radiologie Anzahl Behandlungen	46'031	42'500	46'000	
2.9 Pathologie Anzahl Behandlungen	40'029	36'200	40'000	
2.10 Zentrallabor Anzahl Behandlungen	222'247	205'000	220'000	
2.11 Personalarzt Anzahl Behandlungen	3'874	3'800	3'800	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimited zugänglich ist
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich). Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivpflegestation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP, IPS). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

3.3 Katastrophenvorsorge

Betrieb einer geschützten Operationsstelle (GOPS) und weiterer Zivilschutzräume für zivile und andere Katastrophen (KATAMAX).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. sowie aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	16'263.6		16'263.6	16'906.3		16'906.3

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -422.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	25'000	26'500	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	7'350	7'350	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	5'100	5'100	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

PG 3: Notfallversorgung

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-642.7
Begründung: (Beträge gerundet)	
Aufwand	
- Mehraufwand durch Anstieg der Anzahl Notfälle	-600.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Notfälle der Notfallstation:	Erhöhung der Anzahl Notfälle in der Notfallstation (+ 1'500 Patienten gegenüber Budget 2009 resp. +6%). Stärkere Individualisierung der Gesellschaft.
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen im Produktkatalog.	

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung				
Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	25'000	26'500	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	7'350	7'350	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	5'100	5'100	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	337	350	300	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'368	1'300	1'400	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				
3.3 Katastrophenvorsorge				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtpital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege und Medizinaltechnik, insbesondere Physiotherapie.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtpitals Triemli
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Betrieb einer Physiotherapie-Schule. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in BIGA-Berufen (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Betrieb einer Schule für Intensivpflege. Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	12'260.5	-1'432.1	10'828.4	12'250.0	-900.0	11'350.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -106.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	420	448	486	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-521.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
<i>Aufwand</i>	
- Zunahme Anzahl Lehrlinge/Auszubildende	900.0
- Abnahme Personalkosten Physiotherapieschule	-800.0
- Lohnmassnahmen 2009	-100.0
<i>Ertrag</i>	
- Letzte Physioschulklasse, Ertragsabnahme	-500.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Anzahl Auszubildende:	Die Anzahl der Auszubildenden erhöht sich gegenüber dem Plan 2009 um 38 Stellen (+8.5%), Zunahmen bei FAGE-Lehrlinge, Studierende Pflege HF, Hebammen, Studierende Pflege FH, Assistenz-ÄrztInnen. 2010 keine Physiotherapieschülerinnen und -schüler, da 2009 letzte Klasse Physiotherapieschule.
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen im Produktkatalog.	

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
4.1 Ausbildung				
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	28	20		letzte Klasse Physio-Schule
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	7	13	15	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	26	26	26	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	48	60	84	siehe H Bemerkungen
Anzahl PraktikantInnen	48	53	50	
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	2	2	Ablösung durch HF
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	23	28	28	OP, Anästhesie, Notfall
Anzahl Hebammen	4	3	16	
Anzahl Studierende Pflege HF	44	59	68	HF Höhere Fachschule siehe H Bemerkungen
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	5	7	7	
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	2	13	18	siehe H Bemerkungen
4.2 Fortbildung				
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	161	143	150	
4.3 Weiterbildung				
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	21	22	
Total	420	448	486	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Anzahl FAGE-Lehrlinge): Ausweitung des Ausbildungsangebotes, da zur Zeit zu wenig Pflegefachkräfte auf dem Markt vorhanden sind.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Anzahl Studierende Pflege HF sowie Anzahl Studierende Pflege FH): Zunahmen aufgrund der Ablösung des bisherigen Ausbildungsmodelles.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

5.1 Cafeteria (Hauptgebäude und Gebäude Maternité)

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital und im Gebäude Maternité.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren der Stadt Zürich

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich

C Produktgruppen-Globalbudget

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	8'316.4	-10'254.2	-1'937.8	8'662.8	-10'941.1	-2'278.3

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 99.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'955'850	2'700'000	3'000'000	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	350	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	738'484	800'000	800'000	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

PG 5: Nebenbetriebe

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	340.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
<i>Aufwand</i>	
- Zunahme Aufwand für Lebensmittel	-200.0
- Lohnmassnahmen 2009	-77.0
<i>Ertrag</i>	
- Preiserhöhung Cafeteria ab 01.07.2009; Umsätze etwas höher als IST 2008	300.0
- Berücksichtigung IST-Erträge 2008 und Hochrechnung 2009	300.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Vgl. Bemerkungen unter E a).	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen im Produktkatalog.	

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
5.1 Cafeteria				
Umsatz	2'955'850	2'700'000	3'000'000	
5.2 Personalwohnungen				
Anzahl Zimmer und Apartments	350	350	350	
5.3 Kinderkrippe				
Anzahl Krippentage	3'626	3'200	3'400	
5.4 Personalparkplätze				
Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten				
Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	738'484	800'000	800'000	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'345.4	-5'406.9	2'938.5	8'547.2	-5'210.6	3'336.6	9'041.6	-4'864.2	4'177.4
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'381.6	-2'192.6	189.0	2'298.2	-2'100.0	198.2	2'277.7	-2'105.4	172.3
3 Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	5'214.7	-5'214.7		5'167.2	-5'167.2				
TOTAL	15'941.7	-12'814.2	3'127.5	16'012.6	-12'477.8	3'534.8	11'319.3	-6'969.6	4'349.7

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	8'583.1		8'583.1	8'378.6		8'378.6	7'412.8		7'412.8
31.. Sachaufwand	3'705.7		3'705.7	4'489.6		4'489.6	2'007.0		2'007.0
33.. Abschreibungen	51.0		51.0	128.0		128.0	95.0		95.0
39.. Interne Verrechnungen	3'601.9		3'601.9	3'016.4		3'016.4	1'804.5		1'804.5
43.. Entgelte		-7'499.1	-7'499.1		-7'122.6	-7'122.6		-6'869.6	-6'869.6
46.. Subventionen		-100.0	-100.0		-200.0	-200.0		-100.0	-100.0
48.. Entnahmen aus Spezialfin.		-0.4	-0.4						
49.. Interne Verrechnungen		-5'214.7	-5'214.7		-5'155.2	-5'155.2			
Total Produktgruppen	15'941.7	-12'814.2	3'127.5	16'012.6	-12'477.8	3'534.8	11'319.3	-6'969.6	4'349.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
561000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen				150.0		150.0			
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware				140.0		140.0	140.0		140.0
TOTAL				290.0		290.0	140.0		140.0

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Vermessungsdaten in graphischer und digitaler Form, z.B. auf Plänen, EDV-Datenträgern oder über EDV-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte, Erneuerung der amtlichen Vermessung (Aufarbeitung auf den von Bund und Kanton verlangten technischen Standard DM01), Ersterhebung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung, Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung als Basis für ein 3D-Stadtmodell, Datenbankpflege, Betrieb und Unterhalt des Geo-Informationssystems GIS sowie des Online-Datenabgabesystems im Internet, Aufwendungen für die Datensicherheit, Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes 1:2500 und 1:5000 sowie des Ringbuchatlas 1:5000, Handänderungen

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung wie z.B. thematische Ergänzungen der Geobasisdaten mit dem Einbahnstrassenplan. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen sowie Schattenwurf-Berechnungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung (Einmessung und Darstellung von ausgeführten Bauwerken), Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Dienstleistungen, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Stadtinterne Dienstleistungen

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme GIS, Leitung des städtischen GIS-Ausschusses und der städtischen GIS-Koordination. Betrieb einer städtischen Drehscheibe für Geodaten aller Art, Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen (Geo-Server), Auskunftsdienst, Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren, Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses, Führen der offiziellen Adressen und Vergabe neuer Adressen, Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes (digital und analog) für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung sowie Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet sowie der ZüriPlan-Plattform. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen wie Gebäude Stadt Zürich, Gebäudedaten für Kanton und Gemeinden GeKaGe, etc. Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim gesamtschweizerischen Projekt e-geo.ch zum Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter der Leitung des Bundesamtes für Landestopografie

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'345.4	-5'406.9	2'938.5	8'547.2	-5'210.6	3'336.6	9'041.6	-4'864.2	4'177.4

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 88.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	65%	61%	54%	
- Qualität der stadtinternen Dienstleistungen	-	-	3.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
- Aktualität der Geodaten	95%	100%	95%	Einhaltung der gesetzl. Fristen

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-840.8
Begründung:	
- 0,3 Stellen von Kompetenzzentrum Informatik TED KIT für den Unterhalt der Fachapplikationen	-45.0
- Tiefere Personalkosten aufgrund von Pensionierungen	27.6
- Tiefere Sachkosten aufgrund von Einsparungen	98.4
- Höhere Informatikkosten aufgrund Auflösung des Kompetenzzentrums Informatik TED (KIT), Übernahme des Anteils GeoZ an den Infrastrukturkosten, dadurch Entlastung des Departemenssekretariates TED	-312.0
- Tiefere Einnahmen bei den Subventionen gegenüber 2009 aufgrund von weniger subventionsberechtigten Leistungen	-100.0
- Tiefere Einnahmen aufgrund eines Rückgangs des prognostizierten Auftragsvolumens. Dadurch Verlagerung personeller Ressourcen für Arbeiten im Produkt "Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes".	-258.4
- Höhere Umlagen der Vorkostenstellen aufgrund Auflösung des Kompetenzzentrums Informatik TED (KIT)	-251.4
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad:	Dieser sinkt insbesondere aufgrund der Auflösung des Kompetenzzentrums Informatik TED (KIT), des Rückgangs der Subventionen sowie aufgrund eines Rückgangs des prognostizierten Auftragsvolumens.
- Qualität der stadtinternen Dienstleistung:	Im 2010 findet eine Kundenumfrage statt.
c) Änderungen im Produktkatalog	
Änderungen übergeordnete Ziele und Zweck	
Bund und Kanton sowie grössere Unternehmen im Bereich Ver- und Entsorgung sowie Transportlogistik sind daran die Nationale Geodateninfrastruktur (NGDI) aufzubauen. Damit soll langfristig die übergreifend Nutzung von Geoinformationen sichergestellt werden. Die Stadt Zürich leistet ebenfalls ihren Beitrag dazu. Mit der Realisierung und dem Betrieb von GeoServer, der Plattform ZüriPlan sowie der Datendrehscheibe GeoShop sind Zwischenziele in Bezug auf die städtische Geodateninfrastruktur erreicht worden. Der Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur soll somit als übergeordnetes Ziel von GeoZ bezeichnet werden.	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

F Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) ¹⁾
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV) 21.05.2008 (SR 510.620) ¹⁾
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (255)

¹⁾ Auf Bundesebene ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation mit zugehörigen Verordnungen per 01.07.2008 in Kraft getreten, welches verschiedene bisherige Rechtsgrundlagen ersetzt.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soil 2009	Plan/Soil 2010	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung				
Anzahl Monate für die Aktualisierung	11	12	12	gesetzliche Nachführungsfrist
Kostendeckungsgrad	97%	98%	97%	
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung				
Nachführungsfrist Übersichtsplan in Jahren	1.0	1.0	1.0	
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten				
Kostendeckungsgrad	160%	140%	150%	
1.4 Amtliche Bauvermessung				
Reaktionszeit bis Ausführungsbeginn in Tagen	3.0	3.5	3.5	
Kostendeckungsgrad	97%	92%	94%	
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung				
Kostendeckungsgrad	93%	93%	95%	
1.6 GIS-Dienstleistungen				
Umsatzwachstum pro Jahr	326%	0%	0%	
Kostendeckungsgrad	96%	98%	99%	
1.7 Stadtinterne Dienstleistungen				
Qualität der Dienstleistung	-	-	-	siehe H Bemerkungen Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.7 (Qualität der Dienstleistung): Im 2010 findet eine Kundenumfrage statt

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive graphische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst, Verwaltungsinformationen und Broschüren usw.- sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Firmen und Private.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'381.6	-2'192.6	189.0	2'298.2	-2'100.0	198.2	2'277.7	-2'105.4	172.3

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 62.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	92%	91%	92%	
- Qualität der Dienstleistung	-	-	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
- Termintreue	4.0	4.0	4.0	Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	25.9
Begründung:	
- Tiefere Sachkosten aufgrund von Einsparungen insbesondere bei Gerätemiete und -unterhalt	25.9
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Qualität der Dienstleistung:	Im 2010 findet eine Kundenumfrage statt.
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse				siehe H Bemerkungen
Kostendeckungsgrad	98%	99%	99%	
Qualität der Dienstleistung	-	-	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
2.2 Weitere Dienstleistungen				siehe H Bemerkungen
Qualität der Dienstleistung	-	-	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 2.1 und 2.2 (Qualität der Dienstleistung): Im 2010 findet eine Kundenumfrage statt

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Effiziente Unterstützung der Geschäftsprozesse des Departementssekretariates, des Tiefbauamtes, von Grün Stadt Zürich sowie von Geomatik + Vermessung mit bedarfsgerechten, kompetitiven und zukunftsorientierten IT-Lösungen, welche den Business- Anforderungen und Qualitätsansprüchen entsprechen. Unterstützung von Entsorgung & Recycling auf strategischer Ebene und Sicherstellung der Zusammenarbeit mit OIZ.
- Betreuung der IT-Benutzenden bedürfnis- und serviceorientiert.
- IT-Betrieb mit hoher Verfügbarkeit und Datensicherheit kostengünstig sicherstellen.

B Enthaltene Produkte**3.1 IT-Betrieb**

Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastruktur. Dies beinhaltet die Arbeitsplatzsysteme, die Server (Applikations-, File-, Datenbankserver), das Netzwerk (LAN im AH V / HIB) sowie die Verbindungen zu den Aussenstellen, die Applikationen, die Datenbanken, Backup und Recovery sowie die Überwachung der Verfügbarkeit der erwähnten Komponenten (in Zusammenarbeit mit OIZ und ERZ).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

3.2 IT-Support

Unterstützung der Kundschaft bezüglich der Benutzung der IT-Infrastruktur und Applikationen sowie bei Problemen. Betrieb eines Service-Desks. Verwaltung und Betrieb eines Schulungsraumes im AH V. Organisation und Durchsetzung eines bedarfsgerechten IT-Change-Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung. Für Schulungsraum gesamte Stadtverwaltung.

3.3 IT-Projekte

Bearbeitung von IT-Projekten im Auftrag der Kund/-innen. Das Angebot umfasst alle Projektphasen inkl. die notwendigen Tests und Übergabe an den Betrieb.

Entwicklung von IT-Lösungen aufgrund neuer Anforderungen der Kundschaft sowie Steigerung von Effizienz und Qualität der bestehenden IT-Infrastruktur verbunden mit Senkung der Kosten (Engineering).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	5'214.7	-5'214.7	0.0	5'167.2	-5'167.2	0.0			0.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Kundenzufriedenheit insgesamt	3.2	3.0		Skala 1-4 ¹⁾ PG 3 fällt weg, vgl. E c)

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

<p>a) Veränderung der budgetierten Beträge</p> <p>Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)</p> <p>Begründung:</p> <p>PG 3 fällt weg, vgl. Bemerkungen unter E c)</p>	0.0
<p>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</p> <p>PG 3 fällt weg, vgl. Bemerkungen unter E c)</p>	
<p>c) Änderungen im Produktkatalog</p> <p>Durch die Umsetzung der stadtweiten IT-Strategie wurde die Informatik im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) neu organisiert. Die Basisdienstleistungen werden neu durch die OIZ erbracht, die Betreuung und der Unterhalt der Fachapplikationen gehen zurück in die einzelnen Dienstabteilungen (Grün Stadt Zürich, Tiefbauamt und Geomatik + Vermessung). Dadurch wird das Kompetenzzentrum TED (KIT) bei Geomatik + Vermessung nicht mehr benötigt und in der Folge fällt die Produktgruppe 3 weg. Die Dienstabteilungen budgetieren das IT-Budget gemäss den städtischen Vorgaben selber, wobei für den Leistungsbezug bei der OIZ das neue Verrechnungsmodell zur Anwendung kommt.</p>	

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

F Rechtsgrundlagen

- Departementsinterne Neuregelung der Informatik-Dienste aufgrund eines Entscheides der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Ent-sorgungsdepartementes

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
3.1 IT-Betrieb				PG 3 fällt weg, vgl. E c)
Zufriedenheit mit Verfügbarkeit insgesamt	3.2	3.0		Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
Zufriedenheit mit Qualität insgesamt	3.1	3.0		Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
3.2 IT-Support				PG 3 fällt weg, vgl. E c)
Zufriedenheit mit Erreichbarkeit Service-Desk	3.4	3.2		Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
Zufriedenheit mit Lösungsgeschwindigkeit	3.3	3.0		Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
Zufriedenheit mit Qualität der Dienstleistung	3.2	3.0		Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
3.3 Projekte				PG 3 fällt weg, vgl. E c)
Einhalten vereinbarter Termine		80%		
Einhalten vereinbarter Projektkosten		100%		+/- 10% zu Offerte
Zufriedenheit mit der Qualität der Dienstleistung	3.1	3.0		Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	11'050.8	-484.6	10'566.2	11'132.0	-452.2	10'679.8
2 Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	87'429.5	-27'669.8	59'759.7	84'578.5	-30'619.9	53'958.6
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	3'982.3	-2'494.1	1'488.2	4'209.0	-2'586.7	1'622.3
4 Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'125.1	-3'742.5	3'382.6	7'746.1	-4'181.6	3'564.5
5 Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'204.7	-760.3	1'444.4	2'152.1	-1'073.5	1'078.6
TOTAL	111'240.0	-37'245.0	73'995.1	111'792.4	-35'151.3	76'641.1	109'817.7	-38'913.9	70'903.8

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	45'162.0		45'162.0	43'976.8		43'976.8	45'090.9		45'090.9
31.. Sachaufwand	30'878.6		30'878.6	27'370.5		27'370.5	24'090.7		24'090.7
33.. Abschreibungen	16'758.3		16'758.3	19'150.9		19'150.9	19'339.1		19'339.1
36.. Eigene Beiträge	370.5		370.5	4'099.0		4'099.0	4'099.0		4'099.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'337.2		1'337.2						
39.. Interne Verrechnungen	16'733.5		16'733.5	17'195.2		17'195.2	17'198.0		17'198.0
42.. Vermögenserträge		-3'201.2	-3'201.2		-2'764.5	-2'764.5		-2'851.5	-2'851.5
43.. Entgelte		-11'458.5	-11'458.5		-10'283.2	-10'283.2		-10'030.8	-10'030.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-443.0	-443.0		-145.0	-145.0		-253.0	-253.0
49.. Interne Verrechnungen		-22'142.4	-22'142.4		-21'958.6	-21'958.6		-25'778.6	-25'778.6
Total Sachkonten	111'240.0	-37'245.0	73'995.1	111'792.4	-35'151.3	76'641.1	109'817.7	-38'913.9	70'903.8

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	93.0		93.0						
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto				570.0		570.0	350.0		350.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'587.0		2'587.0	3'130.0		3'130.0	2'000.0		2'000.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage				50.0		50.0			
55024410 Sportanlage Neudorf: Sanierung Kunstrasen	941.9		941.9						
55024430 Sportanlage Juchhof I + III: Neubau von 3 Fussballfeldern und Parkplatz	-62.4		-62.4						
55024440 Freibad Letzigraben: Sanierung Parkanlage	290.5		290.5	50.0		50.0			
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	5'383.4		5'383.4	12'500.0		12'500.0	8'000.0		8'000.0
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	34.5		34.5	1'400.0		1'400.0	400.0		400.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen				1'500.0		1'500.0	1'700.0		1'700.0
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau							800.0		800.0
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld							800.0		800.0
55024530 Sportanlage Heuried Umbau Rasenfeld in Kunstrasenfeld							800.0		800.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	4'963.2		4'963.2	4'800.0		4'800.0	4'000.0		4'000.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammel- konto	1'880.9		1'880.9	2'000.0		2'000.0	2'000.0		2'000.0
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	4'261.0		4'261.0	300.0		300.0			
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark				4'000.0		4'000.0	4'000.0		4'000.0
55029400 Züri-West: Neubau Gleisbogen	506.9		506.9	2'000.0		2'000.0	2'600.0		2'600.0
55029440 Zürihorn: Instandsetzung Parkteil West	107.0		107.0						
55029450 Pestalozzi-Anlage, Bahnhofstrasse: Sanierung				400.0		400.0			
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche							1'300.0		1'300.0
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto				980.0		980.0			
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'949.3		1'949.3	1'870.0		1'870.0	2'500.0		2'500.0
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	786.1		786.1	910.0		910.0	265.0		265.0
55250110 Darlehen an Stiftung Wildnispark Zürich				8'200.0		8'200.0			
55250130 Beteiligung am Aktienkapital der Zürich Holz AG	600.0		600.0						
55650000 Beiträge an private Unternehmungen				750.0		750.0	750.0		750.0
56000000 Übertragung von Grund- stücken in das Finanzvermögen		-444.0	-444.0						
56030000 Übertragung von Hoch- bauten in das Finanzvermögen					-7'750.0	-7'750.0			
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen					-450.0	-450.0			
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich					-693.0	-693.0		-679.0	-679.0
56690000 Übrige Beiträge		-5.6	-5.6		-500.0	-500.0		-500.0	-500.0
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark								-2'100.0	-2'100.0
TOTAL	24'322.3	-449.6	23'872.7	45'410.0	-9'393.0	36'017.0	32'265.0	-3'279.0	28'986.0

PG 1: Naturverständnis und -förderung

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information

B Enthaltene Produkte

1.1 Bildung und Erlebnis

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulente-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulente-Sammlung

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	11'050.8	-484.6	10'566.2	11'132.0	-452.2	10'679.8

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -896.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	6.2%	4.4%	4.1%	Wildnispark Zürich
- Anzahl betreute Schulklassen	733	720	700	

Informationsteil**E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-113.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2009	-120.0
2. Minderaufwand Beitrag an Wildnispark Zürich gemäss StR Beschluss 1465 vom 28.11.07	160.0
3. Mehraufwand Bauunterhalt	-20.0
4. Mindererlös aus Verzinsung Darlehen Wildnispark da Darlehensbetrag tiefer als ursprünglich angenommen	-40.0
5. Diverses	-90.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Kostendeckungsgrad: Änderung gegenüber Jahr 2008 wg. Ausgliederung Wildnispark Zürich u. Parkplatzgebühren.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis				
Anzahl betreute Schulklassen	733	720	650	ca. 100 betr. Wildnispark Zürich
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	482	400	400	
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	113	100	100	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾	5.6			Noten 1-6
1.2 Ausstellungen				
Anzahl Besuchende in Sukkulentsammlung	41'500	40'000	40'000	
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	30'000	30'000	30'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	9(4)	5(2)	4(2)	ab 2009 ohne Wildnispark Zürich
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6, Umfrage 2004: Note 4.9
1.3 Wildnispark Zürich				
Fläche in ha (Sihlwald)	1058 ha	1058 ha	1058 ha	Planwert für 2009 wurde nachträglich erhoben.
Waldreservatsfläche; Prozessschutz		841 ha	841 ha	
Anzahl Besuchende	300'000	400'000	400'000	
Anzahl Tierpatenschaften	287	300	300	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	-	
Anzahl Ausstellungen	4	3	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung		66%	63%	neue Kennzahl, Planwert 2009 wurde nachträglich erhoben.
Städtischer Beitrag an Investitionen		30%	30%	
1.4 Wild- und Vogelschutz				
Anteil Fallwild in %	46	45	45	Verkehr, Hunderiss, Krankh. usw.
Erfüllungsquote Abschussplan in %	108	100	100	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	neue Zählmethode
1.5 Arten- und Lebensraumförderung				
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	Planwert 2009 wurde nachträglich an neue Zählmethode angepasst.
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	940	940	1'000	zusätzliche Unterschutzstellungen im Rahmen der Initiative "Biodiversity Countdown 2010", siehe H Bemerkungen
- davon überkommunal in ha	100	100	160	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- ¹⁾ Zu Kennzahlen 1.1-1.3, (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf eine SOLL-Note und strebt eine optimale Qualität an, die bei Bedarf auf ihre Wirkung hin gemessen wird.
- Zu Kennzahl 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte in ha): 2007 erfolgte der Beitritt zur Initiative "Biodiversity Countdown 2010". Diese Initiative hat die Erhaltung der Artenvielfalt, des genetischen Reichtums der Arten und der Fülle an verschiedenen Lebensräumen zum Ziel.

PG 2: Natur- und Freiräume

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte

2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen.
Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen.
Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilienverwaltung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilienverwaltung (IMMO)

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	87'429.5	-27'669.8	59'759.7	84'578.5	-30'619.9	53'958.6

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 320.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	698	691	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:				
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	197	195	197	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431	440	431	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	63	63	

PG 2: Natur- und Freiräume**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	5'801.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2009	-850.0
2. Mehrertrag Sport- und Badeanlagen infolge Aktualisierung Verrechnung mit Sportamt	2'700.0
3. Minderaufwand Bauunterhalt infolge Sparauflagen	1'425.0
4. Minderaufwand Dienstleistung Planungs- und Projekt.arbeiten infolge Sparauflagen	915.0
5. Mehrertrag Gräberunterhalt und Bepflanzungen infolge Aktualisierung Verrechnung mit Bevölkerungsamt	570.0
6. Minderaufwand Verbrauchsmaterial infolge Sparauflagen	520.0
7. Weniger Rückerstattung von Projektierungskosten an Investitionen	-350.0
8. Minderaufwand Entschädigung Dienstleistung Dritter infolge Sparauflagen	430.0
9. Minderaufwand bei Abschreibungen und Zinsen infolge tieferem Invest.volumen	410.0
10. Zusätzliche Parkgebühren infolge Übernahme des Chinagartens von den industriellen Betriebe	160.0
11. Diverses	-100.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Nur geringfügige Abweichungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Das Produkt 2.4 Verkehrsgrün wurde in "2.4 Verkehrsbegleitgrün" umbenannt.	

F Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

PG 2: Natur- und Freiräume

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.1 Erholungswald				
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'138	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	14	15	15	
Anzahl Feuerstellen	145	150	145	
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	253	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6, letzte Umfrage 2004: Note 4.7
2.2 Friedhöfe				
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'207'591	1'210'000	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	19.29	20.79	19.10	
Kostendeckungsgrad	36%	34%	38%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6, letzte Umfrage 2007: Note 5.2
2.3 Parkanlagen				
Parkanlagen in m ²	1'339'237	1'296'000	1'339'237	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	14.40	14.26	14.41	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	8.35	7.23	7.96	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	6.05	7.03	6.46	Abschreibungen und Zinsen
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6, letzte Umfrage 2005: Note 4.5
2.4 Verkehrsbegleitgrün				
Anzahl Strassenbäume	20'668	21'000	21'000	
Kosten pro Baum in CHF	267.24	228.00	263.50	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün				
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'355'000	1'377'300	1'400'000	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	-	4.69	4.25	erst ab 2009 WOV-Kennzahl
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	-	3.38	3.11	erst ab 2009 WOV-Kennzahl
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	-	1.31	1.14	erst ab 2009 WOV-Kennzahl
2.6 Sportanlagen				
Sportanlagen in m ²	1'551'900	1'547'900	1'547'900	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.33	8.91	9.82	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.90	3.89	4.66	mehr Kunstrasen, vermehrte Winternutzung
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	3.43	5.02	5.16	
Kostendeckungsgrad	90%	100%	100%	Aktualisierung Verrechnung mit Sportamt
2.7 Badeanlagen				
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	237'000	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.53	5.28	6.08	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	6.01	3.81	4.07	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.52	1.47	2.01	
Kostendeckungsgrad	73%	100%	100%	Aktualisierung Verrechnung mit Sportamt
2.8 Spielplätze und Sitzbänke				
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	149	150	150	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	400	360	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	50	80	90	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'400	4'500	4'500	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	450	

PG 2: Natur- und Freiräume

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.9 Extensive Grünflächen				
Bach- und Flussufer in m ²	107'000	107'000	107'000	
Produktevollkosten pro m ²	8.07	10.30	8.04	Die Kennzahl "Unterhaltskosten" wurde in "Produktevollkosten" umbenannt.
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	-	-	-	
Hecken und Naturwiesen in m ²	506'209	500'000	500'000	
Produktevollkosten pro m ²	1.80	1.30	1.42	Die Kennzahl "Unterhaltskosten" wurde in "Produktevollkosten" umbenannt.
2.10 Landwirtschaft				
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	94	95	95	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	43	43	43	
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen				
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>				
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (in %-tualem Anteil der Wohnbevölkerung)	<i>Stand 2005</i>			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	52%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%			VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	21%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%			VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (in %-tualem Anteil der Beschäftigten)	<i>Stand 2007</i>			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	45%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%			VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	22%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	19%			VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen				
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	-	570	350	
Parkanlagen Investitionen in TCHF	7'905	10'500	7'600	
Verkehrsgrün Investitionen in TCHF	1'875	2'000	2'000	
Schulgrün Investitionen in TCHF	1'933	2'200	2'200	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	8'884	20'200	13'900	
Badeanlagen Investitionen in TCHF	290	530	600	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	351	-	-	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- ¹⁾ Zu Kennzahlen 2.1-2.3, (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf eine SOLL-Note und strebt eine optimale Qualität an, die bei Bedarf auf ihre Wirkung hin gemessen wird.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte

3.1 Vermietete Flächen

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäude- management	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	3'982.3	-2'494.1	1'488.2	4'209.0	-2'586.7	1'622.3

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -697.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	235	235	230	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	502	500	500	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	71.0%	75.0%	70.0%	Anpassung an Ist-Wert 2008
- Nettorendite bei den Immobilien	3.5%	3.0%	3.6%	Anpassung an Ist-Wert 2008

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-134.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2009	-40.0
2. Mehrertrag Pacht / Mieteinnahmen, da Wegfall Einnahmen durch Verselbstständigung Wildnispark Zürich im Budget 2009 zu hoch veranschlagt.	120.0
3. Mehraufwand Bauunterhalt infolge dringenden baulichen Sanierungen	-150.0
4. Mehraufwand für Dienstleistung Planungs- und Projektierungsarbeiten	-55.0
5. Minderaufwand bei Abschreibungen und Zinsen infolge tieferem Invest.volumen	40.0
6. Diverses	-45.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen				
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	12	12	12	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	760	790	790	
Fläche in ha	235	235	235	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	80	120	100	
3.2 Landwirtschaftliche Pachten				
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	502	500	500	
-davon Bio-Produktion in ha	330	370	380	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	162	120	110	
Anzahl Pachtverträge	156	160	160	
3.3 Vermietete Immobilien				
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	16	18	18	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'125.1	-3'742.5	3'382.6	7'746.1	-4'181.6	3'564.5

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -159.7

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	51.7%	52.5%	54.0%	

PG 4: Naturprodukte**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-181.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2009	-140.0
2. Höherer Ertrag bei IMMO Innenbegrünung infolge Aktualisierung Verrechnung	130.0
3. Höherer Bauunterhalt sowohl im Forst- wie auch Landwirtschaftsbereich	-120.0
4. Mehrertrag bei forstlichen und landwirtschaftlichen Produkten	270.0
5. höherer Aufwand infolge höherem Ertrag bei forstlichen und landwirtschaftl. Produkten	-220.0
6. Diverses	-100.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Kostendeckungsgrad:	Infolge mengenmässigen Mehrverkauf sowie Aktualisierung der Verrechnung wird ein höherer Kostendeckungsgrad im Budget 2010 erwartet.
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte				
Holznutzung in m ³	11'300	8'500	8'500	
Stammholz in m ³	4'217	5'000	4'000	
Industrieholz in m ³	2'120	1'000	1'500	
Energieholz in m ³	613	2'500	3'000	ab VA 09 inklusiv Hackschnitzel
Holznutzung in % des Hiebsatzes	132	100	100	
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	111%	100%	100%	Zielgrösse
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten				
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'233	5'000	5'000	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	22	25	25	
Kostendeckungsgrad	75%	90%	100%	Zielgrösse
4.3 Gärtnerische Produkte				
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	63%	100%	65%	Zielgrösse, ex. Leistungen StRB
4.4 Landwirtschaftliche Produkte				
Bewirtschaftete Fläche in ha	146	142	140	
Getreideerträge in t	179	180	170	
Ölsaaterträge in t	33	30	30	
Milchverkäufe in kg	413'000	400'000	420'000	
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'148	1'200	1'000	
Wein-Verkäufe in Flaschen	19'530	16'000	16'000	
Kostendeckungsgrad	52%	45%	53%	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'204.7	-760.3	1'444.4	2'152.1	-1'073.5	1'078.6

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 88.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	44.0%	34.5%	44.7%	Anpassung an Ist-Wert 2008

PG 5: Dienstleistungen**Informationsteil****E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	365.8
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Mehraufwand für Personal aufgrund SLS-Massnahmen 2009	-50.0
2. Minderaufwand Entschädigung Dienstleistung Dritter	80.0
3. Höherer Erlös bei Dienstleistung an Dritte (Anpassung an Ist-Werte)	310.0
4. Diverses	25.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Keine Bemerkungen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Änderungen.	

F Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen				
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	720	700	700	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	5	10	5	Anpassung an aktuelle Werte
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	45	50	50	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	20	10	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	480	400	450	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	8	10	8	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	15	20	20	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	25	15	Anpassung an aktuelle Werte
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	1%	max. 2%	max. 2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen				
Verrechnete Stunden	3'192	3'640	3'300	Anpassung an aktuelle Werte
Kostendeckungsgrad	94%	70%	100%	Zielgrösse
5.3 Dienstleistungen für Dritte				
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	626	400	400	Mittelwert von aktuellen Werten Jahre 2007 und 2008
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	132	110	130	
Kostendeckungsgrad	53%	50%	50%	Zielgrösse

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudgets

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Produktion von elektrischer Energie	207'959.4	-18'785.7	189'173.7	196'234.0	-19'199.0	177'035.0	232'721.6	-21'927.1	210'794.5
interne Leistungen	49'183.0	-443'975.2	-394'792.2	51'581.3	-419'612.6	-368'031.3	87'853.3	-391'769.7	-303'916.4
Total inkl. interne Leistungen	257'142.4	-462'760.9	-205'618.5	247'815.3	-438'811.6	-190'996.3	320'574.9	-413'696.8	-93'122.0
2 Handel mit elektrischer Energie	78'680.4	-215'738.2	-137'057.8	89'791.3	-180'578.0	-90'786.7	67'920.9	-122'616.3	-54'695.4
interne Leistungen	435'806.6	-340'954.1	94'852.5	411'935.9	-321'818.1	90'117.8	388'458.1	-334'140.0	54'318.1
Total inkl. interne Leistungen	514'487.0	-556'692.3	-42'205.3	501'727.2	-502'396.1	-668.9	456'379.0	-456'756.3	-377.3
3 Übertragung von elektrischer Energie	17'221.6	-6'392.1	10'829.5	203'403.9	-210'081.5	-6'677.6	13'731.9	-16'103.0	-2'371.1
interne Leistungen	20'345.1	-35'069.2	-14'724.1	5'253.9	-862.3	4'391.6	3'593.1	-830.0	2'763.1
Total inkl. interne Leistungen	37'566.7	-41'461.3	-3'894.6	208'657.8	-210'943.8	-2'286.0	17'325.0	-16'933.0	392.0
4 Endverteilung von elektrischer Energie	67'285.1	-15'274.8	52'010.3	81'382.7	-20'133.0	61'249.7	129'180.4	-240'783.3	-111'603.0
interne Leistungen	122'569.0	-301'329.9	-178'760.9	109'780.1	-260'403.7	-150'623.6	129'239.5	-16'495.3	112'744.2
Total inkl. interne Leistungen	189'854.1	-316'604.7	-126'750.6	191'162.8	-280'536.7	-89'373.9	258'419.9	-257'278.6	1'141.3
5 Versorgung mit elektrischer Energie	39'033.1	-453'625.3	-414'592.2	111'570.0	-446'669.9	-335'099.9	50'981.4	-248'086.6	-197'105.2
interne Leistungen	626'402.4	-18'913.1	607'489.3	597'433.6	-60'144.6	537'289.1	309'154.2	-38'447.0	270'707.2
Total inkl. interne Leistungen	665'435.5	-472'538.4	192'897.1	709'003.6	-506'814.5	202'189.2	360'135.6	-286'533.6	73'602.0
6 Energiedienstleistungen	14'756.3	-20'874.9	-6'118.6	16'096.7	-25'479.1	-9'382.4	27'453.6	-38'151.3	-10'697.7
interne Leistungen	7'343.4	-198.3	7'145.1	9'543.7	-170.0	9'373.7	11'025.1	-424.0	10'601.1
Total inkl. interne Leistungen	22'099.7	-21'073.2	1'026.5	25'640.4	-25'649.1	-8.7	38'478.7	-38'575.3	-96.6
7 Gemeinwirtschaftliche Leistungen	14'293.0	-10'511.8	3'781.2	12'253.1	-6'244.2	6'008.9	12'180.0	-9'401.1	2'778.9
interne Leistungen	12'783.4	-557.3	12'226.1	11'042.6	-648.9	10'393.8	13'008.8	-17'480.8	-4'472.0
Total inkl. interne Leistungen	27'076.4	-11'069.1	16'007.3	23'295.7	-6'893.1	16'402.7	25'188.8	-26'881.9	-1'693.1
8 Telekom	10'232.0	-17'297.4	-7'065.4	12'852.0	-22'922.7	-10'070.7	11'421.0	-26'281.1	-14'860.1
interne Leistungen	10'082.5	-216.5	9'866.0	12'851.7	0.0	12'851.7	14'458.9	0.0	14'458.9
Total inkl. interne Leistungen	20'314.5	-17'513.9	2'800.6	25'703.7	-22'922.7	2'781.0	25'879.9	-26'281.1	-401.2
9 Weitere Geschäftsfelder	269'074.9	-31'099.6	237'975.3	175'758.8	-38'189.9	137'568.9	205'513.5	-100'725.2	104'788.3
interne Leistungen	10'453.4	-153'755.2	-143'301.8	12'786.8	-158'549.6	-145'762.7	25'822.2	-183'026.3	-157'204.2
Total inkl. interne Leistungen	279'528.3	-184'854.8	94'673.5	188'545.6	-196'739.5	-8'193.8	231'335.7	-283'751.5	-52'415.9
TOTAL REMO	718'535.8	-789'599.8	-71'064.0	899'342.5	-969'497.3	-70'154.8	751'104.2	-824'075.0	-72'970.8
TOTAL interne Leistungen	1'294'968.8	-1'294'968.8	0.0	1'222'209.8	-1'222'209.8	0.0	982'613.1	-982'613.1	0.0
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	2'013'504.6	-2'084'568.6	-71'064.0	2'121'552.3	-2'191'707.1	-70'154.8	1'733'717.3	-1'806'688.1	-72'970.8

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	110'505.2		110'505.2	122'868.2		122'868.2	121'597.8		121'597.8
31.. Sachaufwand	385'237.6		385'237.6	464'479.2		464'479.2	486'971.7		486'971.7
33.. Abschreibungen	38'798.1		38'798.1	45'610.6		45'610.6	39'183.0		39'183.0
36.. Eigene Beiträge				400.0		400.0	400.0		400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	6'267.2		6'267.2	7'015.5		7'015.5	7'297.1		7'297.1
38.. Einlagen in Spezialfin.	162'785.9		162'785.9	245'047.9		245'047.9	77'789.0		77'789.0
39.. interne Verrechnungen	14'941.9		14'941.9	13'921.1		13'921.1	17'865.6		17'865.6
42.. Vermögenserträge		-8'572.1	-8'572.1		-203'130.7	-203'130.7		-14'364.3	-14'364.3
43.. Entgelte		-730'601.0	-730'601.0		-689'236.6	-689'236.6		-675'050.8	-675'050.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-79.9	-79.9						
48.. Entnahmen aus der Spezialfin.		-26'871.3	-26'871.3		-55'000.0	-55'000.0		-108'409.9	-108'409.9
49.. interne Verrechnungen		-23'475.6	-23'475.6		-22'130.0	-22'130.0		-26'250.0	-26'250.0
Total Produktgruppen ¹⁾	718'535.9	-789'599.9	-71'064.0	899'342.5	-969'497.3	-70'154.8	751'104.2	-824'075.0	-72'970.8

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	21'414.5		21'414.5	49'000.0		49'000.0	70'800.0		70'800.0
502920 Übertragungsanlagen	3'602.7		3'602.7	500.0		500.0			
502921 Übertragungsanlagen: Neubewertung				190'000.0		190'000.0			
502930 Verteilanlagen	40'976.8		40'976.8	64'255.0		64'255.0	67'895.1		67'895.1
502940 Übrige Anlagen	23'680.1		23'680.1	42'050.0		42'050.0	24'370.5		24'370.5
502950 Telekommunikation	12'637.6		12'637.6	19'048.9		19'048.9	19'645.9		19'645.9
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	13'178.4		13'178.4				5'849.9		5'849.9
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	555.3		555.3	785.0		785.0	1'045.0		1'045.0
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	7'261.7		7'261.7	12'500.0		12'500.0	110'450.0		110'450.0
524010 Darlehen an ewz Übertragungsnetz AG				203'000.0		203'000.0			
524020 Beteiligung an ewz Übertragungsnetz AG				87'000.0		87'000.0			
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-10.0	-10.0						
560101 Übertragung des Über- tragungsnetzes in das Finanzvermögen					-290'000.0	-290'000.0			
TOTAL	123'307.0	-10.0	123'297.0	668'138.9	-290'000.0	378'138.9	300'056.4	0.0	300'056.4

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; diese Energie muss entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden.
- Das ewz bekennt sich zur Erzeugung erneuerbarer Energie und zertifiziert (nach anerkannten Kriterien), wo wirtschaftlich vertretbar, eigene Produktionsanlagen oder setzt sich für die Zertifizierung erneuerbarer Energie von Partnerwerken ein.

B Enthaltene Produkte

1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, in den Kraftwerken Mittelbünden und in den Kraftwerken an der Limmat.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden.

1.2 Energiebezug von Partnerwerken

Bezug von Wasserkraftenergie und Bezug von Kernkraftenergie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Produktion von elektrischer Energie	207'959.4	-18'785.7	189'173.7	196'234.0	-19'199.0	177'035.0	232'721.6	-21'927.1	210'794.5
interne Leistungen	49'183.0	-443'975.2	-394'792.2	51'581.3	-419'612.6	-368'031.3	87'853.3	-391'769.7	-303'916.4
Total inkl. interne Leistungen	257'142.4	-462'760.9	-205'618.5	247'815.3	-438'811.6	-190'996.3	320'574.9	-413'696.8	-93'122.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 1'081.9

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	207'959	196'234	232'722	v.a. Systemdienstleistungen KW
Z ungeplante Nichtverfügbarkeit in h*MW	37'279	15'015	15'015	nur Kraftwerksgruppen Bergell, Mittelbünden, Limmat
U zertifizierte Energie "Naturemade Basic" in GWh	1'867	1'835	1'641	KW Bergell, Mittelbünden, Oberhasli, Hinterrhein (eingeschränkte Produktion Bergell)
U zertifizierte Energie "Naturemade Star" in GWh	156.3	222	203	KW Bergell, Mittelbünden, Limmat (eingeschränkte Produktion M'bünden)

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-97'874.4
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- Zunahme kalk. Kosten (PG9)	-3'736.0
- Abnahme Querschnittskosten (PG9)	254.0
- höhere interne Leistungsabgaben für Projektarbeiten (PG3; PG6; PG9)	580.0
- Wegfall Abgeltung interner Leistungen (PG3)	-1'085.0
- tiefere interne Nettoerlöse Energie (PG2; PG5)	-61'598.0
- tiefere interne Kosten für Durchleitung (PG4)	1'300.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Kosten für Energiebezug von Partnerwerken (v.a. Systemdienstleistungen)	-28'878.0
- tieferer Unterhaltsaufwand	2'181.0
- zusätzliche Kosten für Systemdienstleistungen eigene Kraftwerke	-5'205.0
- höhere Steuerbelastung	-4'114.0
- aktivierte Eigenleistungen für Investitionsprojekte	740.0
- Zunahme Beteiligungserträge	1'394.0
- höherer Ertrag aus Abgeltung Pumpenergie	748.0
- tiefere Erlöse Dienstleistungen Dritte	-410.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Sämtliche Kosten werden vorläufig als beeinflussbar bezeichnet.	
Z: Ungeplante Kraftwerksausfälle verursachen Kosten und können durch zuverlässige Wartung und Instandstellung sowie durch eine sorgfältige Planung vermieden werden. Zielgrösse: 3 Ereignisse je 3 Stunden und 1 Ereignis mit 24 Stunden pro Generator.	
U: Nach "Naturemade Basic" und "Naturemade Star" zertifizierte Energie.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Im Zusammenhang mit dem Stromversorgungsgesetz sind neue Rechnungslegungs- und Offenlegungsvorschriften in Kraft getreten. Die Umsetzung dieser Richtlinien führt zu einer Anpassung des Globalbudgets des ewz. Nachdem noch nicht alle Details bekannt sind, wurde das Budget 2010 noch nach der alten Vorlage erstellt. Der Zeitpunkt der Umstellung auf die neue Darstellung ist noch offen. Diese Bemerkung gilt für sämtliche Produktegruppen dieses Budgets ausser PG6 und PG8.	

F Rechtsgrundlagen

- Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Art. 1
- Gemeindebeschluss vom 5. März 1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität, Art. 1, 2, 3
- Richtlinien über die finanzielle Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen. Gemeinderatsbeschluss vom 16. November 1999.

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken				
Kraftwerke an der Limmat, Menge in GWh	181.8	168.1	172.3	siehe Bemerkungen unter H
Kraftwerke Bergell, Menge in GWh	563.5	456.2	384.5	Revision KW Castasegna/Löbbia
Kraftwerke Mittelbünden, Menge in GWh	797.6	767.7	767.7	
1.2 Energiebezug von Partnerwerken				
Gestehungskosten Partnerwerke in Mio. Franken	131.1	129.4	157.2	siehe Bemerkungen unter H
Wasserkraftenergie, Menge in GWh	868.1	820.7	832.3	
Kernkraftenergie, Menge in GWh	2'186.9	2'147.2	2'040.4	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen Produkte 1.1 und 1.2: Die Energiemengen beziehen sich auf das Kalenderjahr. Als Planungsgrundlage wurden die langjährigen Energieproduktionen Mittel verwendet. Bekannte Abstellungen der Kraftwerke wurden berücksichtigt.

PG 2: Handel mit elektrischer Energie

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz verwertet Energieüberschüsse auf dem Spotmarkt und mittels langfristiger Verträge.
- Das ewz handelt mit Energie an internationalen Energiebörsen und mit Dritten. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.
- Das ewz handelt mit "Oeko-Strom", wobei eine ausreichende Versorgung mit erneuerbarer Energie der Versorgungsgebiete des ewz sichergestellt bleibt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Verwertung von Energieüberschüssen

Verwertung der nicht für eine ausreichende Vollversorgung benötigten Energie auf dem freien Markt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse.

2.2 Handel mit Energie

Handel mit Energie auf dem freien Markt. Zusammenarbeit mit Handelspartnern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse.

2.3 Handel mit zertifizierter Energie oder Oeko-Strom

Handel mit zertifizierter Energie oder Oeko-Strom der von ewz-eigenen Kraftwerken und Partnerwerken produzierten Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Handel mit elektrischer Energie	78'680.4	-215'738.2	-137'057.8	89'791.3	-180'578.0	-90'786.7	67'920.9	-122'616.3	-54'695.4
interne Leistungen	435'806.6	-340'954.1	94'852.5	411'935.9	-321'818.1	90'117.8	388'458.1	-334'140.0	54'318.1
Total inkl. interne Leistungen	514'487.0	-556'692.3	-42'205.3	501'727.2	-502'396.1	-668.9	456'379.0	-456'756.3	-377.3

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -58.6

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	78'680	89'791	67'921	tiefere Beschaffungskosten
Z Abgeltung von Schadenforderungen Bilanzkreis in Fr.	28'000	keine	keine	entfällt systembedingt
U Verkauf zertifizierte Energie in GWh	86.0	55.0	10.0	Menge sinkt, da Eigenbedarf an naturemade star steigt

PG 2: Handel mit elektrischer Energie

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-291.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- höhere interne Energielieferungen (PG1; PG5)	36'032.0
- Zunahme Querschnittskosten (PG9)	-156.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- tiefere Erlöse Energieabgabe freier Verkauf aufgrund tieferer Menge und tieferer Preise	-57'960.0
- tiefere Beschaffungskosten Energiehandel aufgrund tieferer Preise	21'900.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Sämtliche Kosten werden vorläufig als beeinflussbar bezeichnet.	
U: Das ewz unterstützt den Handel mit zertifizierter Energie. Der höhere Bedarf von ewz Kunden führt zu Reduktionen auf den für den Handel frei verkauften Mengen am Markt.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Vgl. Bemerkungen in PG1 unter Rubrik E c).	

F Rechtsgrundlagen

- Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Art. 1
- Gemeindebeschluss vom 5. März 1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität, Art. 1, 2, 3
- Richtlinien über die finanzielle Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen. Gemeinderatsbeschluss vom 16. November 1999

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.1 Verwertung von Energieüberschüssen				
Verkaufsvolumen in GWh	1'087.0	902.5	771.0	siehe H Bemerkungen
2.2 Handel mit Energie				
Handelsvolumen in GWh am freien Markt	1'935.0	1'602.5	1'471.0	siehe H Bemerkungen
Handelsvolumen in GWh mit Verträgen > 1 Jahr	156.3	124.0	130.0	laufende Verträge >1 Jahr
2.3 Handel mit Oeko-Strom				
Handel von zertifizierter Energie in GWh	86.0	55.0	10.0	siehe H Bemerkungen

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen Produkte 2.1 bis 2.3: Die Energiemengen beziehen sich auf das Kalenderjahr. Als Planungsgrundlage wurden die langjährigen Energieproduktionen Mittel verwendet. Bekannte Abstellungen der Kraftwerke wurden berücksichtigt.

PG 3: Übertragung von elektrischer Energie

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt im Auftrag der ewz Übertragungsnetz AG (ewz ÜN AG) Services im Zusammenhang mit dem Übertragungsnetz. Zu diesen Services gehören insbesondere Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration.

B Enthaltene Produkte

3.1 Übertragung mit 220 kV

Services wie Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration

Kund/-innen und Zielgruppen: ewz Übertragungsnetz AG, Dritte.

3.2 Übertragung mit 380 kV

Services wie Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration

Kund/-innen und Zielgruppen: ewz Übertragungsnetz AG, Dritte.

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Übertragung von elektrischer Energie	17'221.6	-6'392.1	10'829.5	203'403.9	-210'081.5	-6'677.6	13'731.9	-16'103.0	-2'371.1
interne Leistungen	20'345.1	-35'069.2	-14'724.1	5'253.9	-862.3	4'391.6	3'593.1	-830.0	2'763.1
Total inkl. interne Leistungen	37'566.7	-41'461.3	-3'894.6	208'657.8	-210'943.8	-2'286.0	17'325.0	-16'933.0	392.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 185.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W Beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	17'222	203'404	13'732	Ausgliederung Anlagen
Z ungeplante Nichtverfügbarkeit Leitungen (h * Strang)	45.7	144.0	144.0	
U Anteil Umwelt- an Projektkosten in Fr. 1'000	0	100	100	

PG 3: Übertragung von elektrischer Energie

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-2'677.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- Wegfall Abgeltung interne Leistungen [werden ab 2010 direkt der ewz Übertragungsnetz AG (ewz ÜN AG) in Rechnung gestellt] (PG1; PG9)	2'565.0
- höhere interne Leistungsaufnahme für Projektarbeiten (PG1; PG 4)	-1'000.0
aus externen Veränderungen (Veränderungen REMO-Positionen):	
- höhere Projektkosten Bau und Unterhalt, weiterverrechnet an ewz ÜN AG	-2'947.0
- tiefere Versicherungskosten, Versicherungen fallen neu bei der ewz ÜN AG an	567.0
- höhere Kosten, der Darlehenszins der ewz ÜN AG wird bis auf weiteres zurückgestellt.	-6'078.0
- entfallende geplante Höherwertung Anlagen Übertragungsnetz 2009	-190'000.0
- entfallende Steuern aufgrund geplanter Neubewertung Anlagen Übertragungsnetz 2009	8'000.0
- entfallende geplante Bildung Rückstellung aus Neubewertung Anlagen Übertragungsnetz 2009	190'000.0
- tieferer Zinsertrag auf Aktionärsdarlehen ewz ÜN AG	-172.0
- tiefere Weiterverrechnung Leistungen an ewz ÜN AG	-3'806.0
- höhere aktivierte Eigenleistungen für Investitionsprojekte	220.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Sämtliche Kosten werden vorläufig als beeinflussbar bezeichnet.	
Z: Eine Kennzahl über die Zuverlässigkeit ist schweizweit in Diskussion. Zielgrösse ewz: 4 Ereignisse; insgesamt 144 Strangstunden.	
U: Es handelt sich um (noch) nicht gesetzlich vorgeschriebene, freiwillige Umweltmassnahmen und die dadurch entstandenen Mehrkosten.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Per 1.1.2009 wurden die Übertragungsnetzanlagen an die ewz ÜN AG ausgegliedert.	
Vgl. Bemerkungen in PG1 unter Rubrik E c).	

F Rechtsgrundlagen

- Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Art. 1
- Stromversorgungsgesetz
- Weisung über die Ausgliederung des Uebertragungsnetzes des ewz (2008/180, Weisung 237 vom 16.04.08)

PG 3: Übertragung von elektrischer Energie

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
3.1 Übertragung mit 220 kV Freileitungen, Länge in km	366.9	366.7	0.0	Anlagen ab 2009 bei ewz ÜN AG
3.2 Übertragung mit 380 kV Freileitungen, Länge in km	148.9	148.9	0.0	Anlagen ab 2009 bei ewz ÜN AG

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Aufgrund des StromVG wurden per 1.1.2009 die Anlagen des Übertragungsnetzes in eine selbständige Gesellschaft (ewz ÜN AG) übertragen. Die Leistungen für Bau, Betrieb und Instandhaltung werden von ewz erbracht und der ewz ÜN AG weiterverrechnet.

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz verteilt elektrische Energie in den Versorgungsgebieten der Stadt Zürich und den Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden
- Das ewz baut und unterhält ausreichende Leitungskapazität zur Versorgung der Stadt Zürich und der Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden
- Das ewz baut und stellt Leitungskapazität Telekommunikationsunternehmen zur Verfügung.
- Das ewz baut und unterhält Leitungskapazität für Dritte.

B Enthaltene Produkte

4.1 Endverteilung von elektrischer Energie

Störungsfreie und kostengünstige Endverteilung von elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

4.2 Installationskontrollen

Durchführung von Installationskontrollen gemäss gesetzlichem Auftrag.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

4.3 Zähler für Energiemessungen

Betrieb und Wartung der Zähler für Hoch- und Niederspannungsmessungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Endverteilung von elektrischer Energie	67'285.1	-15'274.8	52'010.3	81'382.7	-20'133.0	61'249.7	129'180.4	-240'783.3	-111'603.0
interne Leistungen	122'569.0	-301'329.9	-178'760.9	109'780.1	-260'403.7	-150'623.6	129'239.5	-16'495.3	112'744.2
Total inkl. interne Leistungen	189'854.1	-316'604.7	-126'750.6	191'162.8	-280'536.7	-89'373.9	258'419.9	-257'278.6	1'141.3

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 7'914.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	67'285	81'383	129'180	inkl. Netznutzung und Systemdienstleistung Übertragungsnetz
Z Ungepl. nicht gelieferte elektr. Energie pro Kunde in kWh	0.14	0.1	0.2	für Verteilnetz Zürich
Z mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde in min/Jahr	4.5	33.0	30.0	für Verteilnetz Zürich
Z mittlere unterbrechungsfreie Zeit in Jahren pro Kunde	9.9	3.0	1.0	für Verteilnetz Zürich
Z mittlere Unterbrechungsdauer eines Kunden in min	45.0	100.0	30.0	für Verteilnetz Zürich
U Anteil Umwelt- an Projektkosten in Fr. 1'000	424	700	700	

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-90'515.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- höhere kalk. Kosten (PG9)	-30'600.0
- interner Gutschrift Durchleitung Verteilnetz entfällt infolge neuer Verrechnung gemäss StromVG (PG 5)	-227'825.0
- tieferer interner Erlös Netznutzung (PG1; PG7)	-1'574.0
- tiefere Weiterverrechnung Netzverlust (PG5)	3'880.0
- Veränderung interne Leistungsverrechnung (PG3; PG5; PG7; PG8)	-7'861.0
- Abnahme Querschnittskosten (PG9)	1'070.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- Netznutzung Vorlieger: Kosten Übertragungsnetz	-22'340.0
- Netzverluste und Systemdienstleistungen Übertragungsnetz	-20'300.0
- höhere Zuschläge Übertragungsnetz (kostendeckende Einspeisevergütung)	-7'550.0
- Erlöse Netznutzung Verteilnetz (neu externer Umsatz)	221'150.0
- tiefere Kosten Instandhaltung	640.0
- tiefere Sachversicherungsprämien	560.0
- höhere aktivierte Eigenleistungen	620.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Sämtliche Kosten werden vorläufig als beeinflussbar bezeichnet.	
Z: Ungeplante nicht gelieferte Energie pro Kunde:	nicht oder nicht zeitgerecht gelieferte Energie pro Kunde
Z: Mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde:	durchschnittliche Dauer, in der ein Kunde keine Energie erhält
Z: Mittlere unterbrechungsfreie Zeit:	durchschnittliche Anzahl Jahre, in denen ein Kunde keinen Unterbruch hat
Z: Mittlere Unterbrechungsdauer eines Kunden:	durchschnittliche Dauer, in der ein betroffener Kunde keine Energie erhält
U: Es handelt sich um (noch) nicht gesetzlich vorgeschriebene, freiwillige Umweltmassnahmen und die dadurch entstandenen Mehrkosten.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Die Erlöse aus Netznutzung werden neu direkt dieser Produktgruppe gutgeschrieben.	
Vgl. Bemerkungen in PG1 unter Rubrik E c).	

F Rechtsgrundlagen

- Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Art. 1

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
4.1 Endverteilung von elektrischer Energie				
Freileitungen, Länge in km	416.9	440.0	420.0	
Kabelleitungen, Länge in km	4'658.3	4'750.0	4'750.0	
4.2 Installationskontrollen				
genehmigte Installationsanzeigen	100%	100%	100%	
durchgeführte Werkkontrollen	11'752	10'000	10'000	
versandte Aufforderungen für die period. Kontrolle	90%	85%	90%	
4.3 Zähler für Energiemessungen				
Anzahl Zähler für Hochspannungsmessungen	1'018	1'000	950	
Anzahl Zähler für Niederspannungsmessungen	277'136	278'500	279'000	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz versorgt die Stadt Zürich gemäss Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das ewz (Gemeinderatsbeschluss vom 21.02.1990) wirtschaftlich, zuverlässig und umweltgerecht mit elektrischer Energie und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen.
- Die Erfüllung des Versorgungsauftrages erfolgt im Rahmen des Gemeindebeschlusses über die rationelle Verwendung von Energie (05.03.1989) und der Zielsetzung für die Energiepolitik der Stadt Zürich (Stadtratsbeschluss vom 11.03.1992).
- Das ewz unterstützt die Erzeugung ökologischer, erneuerbarer Elektrizität durch Abnahmeverpflichtungen von Solarenergie (Solarstrombörse).
- Das ewz fördert die Verwendung ökologischer, erneuerbarer Energie (Solarstrombörse).
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum, mit dem Ziel, den Kundinnen und Kunden Beratung in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung anzubieten.

B Enthaltene Produkte**5.1 Elektrische Energie für das Versorgungsgebiet Zürich**

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von privaten Haushalten, Industrie- und Gewerbetrieben, Dienstleistungsunternehmen und sonstige BezügerInnen mit elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haushalte, Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie, VBZ, SZU, Dolderbahn, Stadt Zürich, private und öffentliche Körperschaften.

5.2 Elektrische Energie für das Versorgungsgebiet Graubünden

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von privaten Haushalten, Industrie- und Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen, Landwirtschaftsbetrieben und WiederverkäuferInnen (Gemeinden und Kanton) mit elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haushalte, Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie, Kanton Graubünden, Konzessionsgemeinden, private und öffentliche Körperschaften.

5.3 Elektrische Energie für übrige BezügerInnen

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von sonstigen BezügerInnen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gemeinden ausserhalb Konzessionsgebiet, andere Elektrizitätswerke, Dritte.

5.4 Energielrücklieferungen

Energiebezug aus Kehrichtverbrennungsanlagen, aus Solaranlagen und aus übrigen Anlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

5.5 Energieberatung für Grosskunden

Energieberatung für Grosskunden mit einem Stromverbrauch grösser als 200 MWh/a.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Versorgung mit elektrischer Energie	39'033.1	-453'625.3	-414'592.2	111'570.0	-446'669.9	-335'099.9	50'981.4	-248'086.6	-197'105.2
interne Leistungen	626'402.4	-18'913.1	607'489.3	597'433.6	-60'144.6	537'289.1	309'154.2	-38'447.0	270'707.2
Total inkl. interne Leistungen	665'435.5	-472'538.4	192'897.1	709'003.6	-506'814.5	202'189.2	360'135.6	-286'533.6	73'602.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 2'517.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	39'033	53'070	50'981	exkl. Netznutzung Übertragungsnetz
Z Kundenzufriedenheit/Service Level	84%	80%	80%	
U Absatz von Oekostrom in % der Totalmenge	6.8%	11.0%	11.6%	gem. Definition

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	128'587.2
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- Abnahme interne Energieverrechnung (PG1; PG2; PG4; PG5; PG7)	21'020.0
- tiefere interner Verrechnungen (PG4; PG6; PG9)	18'141.0
- Wegfall interner Belastung Durchleitung Verteilnetz infolge neuer Verrechnung gemäss StromVG (PG 4)	227'825.0
- Zunahme Querschnittskosten (PG 9)	-573.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- Wegfall Energiebeschaffung, da intern verrechnet	67'731.0
- höhere Energiekosten aufgrund höherer Bedarf an Mehrwert	-5'521.0
- Wegfall Ertrag Netznutzung (wg. StromVG) bei gleichzeitiger, teilweiser Kompensation durch grössere Abgabemenge	-174'963.0
- Wegfall Tarifkomponente Abgaben & Leistungen ab 2010 (neu in PG 9)	-23'600.0
- höhere Betriebskosten	-1'550.0

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie

E Kommentar zu Veränderungen, Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Sämtliche Primärkosten werden vorläufig als beeinflussbar bezeichnet.

Z: Anzahl Anrufe, welche in 20 Sek. entgegengenommen werden, in % der gesamten eingehenden Anrufe.

U: Oekostrom = naturmade star zertifizierte Energie in % der Total Absatzmenge Endkundengeschäft.

c) Änderungen im Produktkatalog

Gestützt auf das Stromversorgungsgesetz müssen die Energieverrechnungen an die Kundinnen und Kunden neu die Positionen Energielieferung, Netznutzung und Abgaben und Leistungen separat zeigen. Entsprechend werden die Umsätze so weit möglich auch den verantwortlichen Produktgruppen direkt gutgeschrieben.

Vgl. Bemerkungen in PG1 unter Rubrik E c).

F Rechtsgrundlagen

- Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Art. 1
- Gemeindebeschluss vom 5. März 1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität, Art. 1, 2, 3
- Richtlinien über die finanzielle Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen. Gemeinderatsbeschluss vom 16. November 1999.
- Weisung 272 vom 15.09.2004, GR-Beschluss vom 25. Januar 2006: Revision der Tarife und des Reglements über die Abgabe elektrischer Energie durch das ewz der Stadt Zürich (Energieabgabereglement) vom 21.02.1990.
- Weisung 432 vom 21.12.2005: Ausschüttung eines befristeten Bonus des ewz an die Strombezügerinnen und -bezüger der Stadt Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
5.1 Belieferung Versorgungsgebiet Zürich	3'041.6	3'010.0	3'064.0	Einspeisemenge Zürich inkl. Verteilnetzverluste die Detailstatistik wird neu aufbereitet
Private Haushalte, Menge in GWh		729.8		
Industrie und Gewerbe, Menge in GWh		464.9		
Dienstleistungsfirmen, Menge in GWh		1'510.1		
Sonstige BezügerInnen, Menge in GWh		305.2		
5.2 Belieferung Versorgungsgebiet Graubünden	492.3	416.7	520	Einspeisemenge Graubünden inkl. Verteilnetzverluste die Detailstatistik wird neu aufbereitet
Private Haushalte, Menge in GWh				
Industrie und Gewerbe, Menge in GWh				
Landwirtschaftsbetriebe, Menge in GWh				
5.3 Belieferung übriger BezügerInnen				Detailzahlen nicht verfügbar, siehe oben
Übrige BezügerInnen, Menge in GWh				
5.4 Energierücklieferungen				KVA Zürich Erzeugungsanlagen Stadt Zürich die Detailstatistik wird neu aufbereitet
Kehrichtverbrennungsanlagen, Menge in GWh	94.5	100.0	100.0	
Solaranlagen, Menge in GWh	3.5	2.9	4.4	
Übrige Anlagen, Menge in GWh				
5.5 Energieberatung für Grosskunden				
Anzahl Beratungsprojekte	51	50	50	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Die Energiestatistik wird im Zusammenhang mit der Umsetzung des StromVG neu aufgebaut.

PG 6: Energiedienstleistungen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility-Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht und der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen sowie alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des neuen Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten, namentlich auch in Zusammenarbeit mit Elektrizitätswerken anderer Städte und Gemeinden.
- Alle Energiedienstleistungsprojekte des ewz müssen innerhalb der Vertragsdauer mindestens eigenwirtschaftlich sein.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. Das ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb seiner Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte**6.1 Energiecontracting Kleinanlagen**

Planung und Bau von Energieerzeugungs-Kleinanlagen

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.2 Energiecontracting Energieverbunde

Lieferung von Nutzenergie, Wärme und Kälte und der Versorgung von mehreren Gebäuden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.3 Energiecontracting Grossanlagen

Umfassende Energieversorgung von Grossanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.4 Facility Management

Ausführen von Dienstleistungen an Gebäuden und an technischen Anlagen (technisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement)

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.5 Betrieb von Energieversorgungsanlagen

Betrieb, Abnahme, Instandhaltung, Revision und Störungsbehebung von Energieversorgungsanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

PG 6: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	14'756.3	-20'874.9	-6'118.6	16'096.7	-25'479.1	-9'382.4	27'453.6	-38'151.3	-10'697.7
interne Leistungen	7'343.4	-198.3	7'145.1	9'543.7	-170.0	9'373.7	11'025.1	-424.0	10'601.1
Total inkl. interne Leistungen	22'099.7	-21'073.2	1'026.5	25'640.4	-25'649.1	-8.7	38'478.7	-38'575.3	-96.6

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -1'846.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W Umsatzrendite	0%	0%	0.25%	
Z Anzahl Störungen pro Anlage/Jahr	1.0	< 1.0	< 1.0	Störungen mit Priorität 1
U Reduktion von Co2-Emissionen in %	51%	50%	> 50%	

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	87.9
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- höhere interne Leistungsverrechnung (PG1; PG5)	188.0
- Zunahme kalk. Kosten (PG9)	-1'415.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höherer Erlös aufgrund zusätzlich betriebener Anlagen und höheren aktivierten Eigenleistungen	3'413.0
- zusätzlicher Erlös aus Projektarbeit (Stadtspital Triemli), der sich (exkl. Eigenleistungen) in den Kosten spiegelt	9'259.0
- höhere Energiekosten aufgrund zusätzlich betriebener Anlagen	-1'183.0
- höhere Personalkosten aufgrund zusätzlicher Mitarbeitender	-201.0
- zusätzliche Kosten aus Projektarbeit (Stadtspital Triemli), der sich (exkl. Eigenleistungen) in den Erlösen spiegelt	-8'980.0
- höhere Betriebs- und Unterhaltskosten aufgrund zusätzlich betriebener Anlagen	-993.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Ergebnis in % des effektiven Erlöses (exkl. aktivierte Eigenleistungen).	
Z: Störungen mit Priorität 1 mit sofortiger Reaktion.	
U: Reduktion gegenüber konventionellen Anlagen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Keine Bemerkungen.	

PG 6: Energiedienstleistungen

F Rechtsgrundlagen

- Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen. Gemeinderatsbeschluss vom 13. Nov. 2002.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
6.0 Gesamte Produktgruppe				
Absolute Reduktion CO2-Emissionen (in t)	11'893	13'000	17'000	Schätzwert, Infokennzahl
6.1 Energiecontracting Kleinanlagen				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	52%	60%	60%	
6.2 Energiecontracting Energieverbunde				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	106%	20%	20%	
6.3 Energiecontracting Grossanlagen				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	60%	38%	38%	
6.4 Facility Management				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	-	-	-	- wird nicht aktiv bearbeitet
6.5 Betrieb von Energieversorgungsanlagen				
Anzahl Kundenreklamationen/Anlage/Jahr	0.2	< 0.5	< 0.5	
Jahresarbeitszahl Wärmepumpen	3.5	> 3.3	> 3.3	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen zugunsten des Versorgungsgebietes der Stadt Zürich und der Konzessionsgemeinden des Kantons Graubünden.
- Das ewz ist verantwortlich für den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung der Beleuchtung auf öffentlichem Grund, der Wartehallen der VBZ-Haltestellen, der kommunalen Strassen, der Strassensignale und Plätze, der Parkanlagen, der Gebäude- und Schmuckanleuchtungen sowie für Haupt- und öffentlichen Uhren.
- Das ewz baut, betreibt und unterhält öffentliche Beleuchtungen an Staatsstrassen sowie an National- und Expressstrassen im Auftrag des Kantons. Die jeweiligen Erstellungskosten werden verrechnet.
- Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz installiert Strombezugsmöglichkeiten und liefert Energie für öffentliche Veranstaltungen im Auftrag des Stadt- oder Gemeinderates.

B Enthaltene Produkte

7.1 Öffentliche Beleuchtung

Bau, Betrieb und Instandstellung der öffentlichen Beleuchtung an kommunalen Strassen und Plätzen, Parkanlagen, Wartehallen der VBZ-Haltestellen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen sowie an Staats-, Express- und Nationalstrassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Stadt Zürich, Kanton Zürich bzw. Bevölkerung.

7.2 Öffentliche Uhren

Betrieb und Instandhaltung von Hauptuhren und öffentlichen Uhren in der Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung.

7.3 Leistungen für öffentliche Veranstaltungen

Montage, Überwachung und Demontage von Strombezuginstallationen an öffentlichen Veranstaltungen. Erbringen von spezifischen Leistungen an Veranstaltungen im Auftrag des Stadtrats ohne Abgeltung. (Gratisleistungen)

Kund/-innen und Zielgruppen: Veranstalter von öffentlichen Aktivitäten, Marktfahrer, bzw. Bevölkerung.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	14'293.0	-10'511.8	3'781.2	12'253.1	-6'244.2	6'008.9	12'180.0	-9'401.1	2'778.9
interne Leistungen	12'783.4	-557.3	12'226.1	11'042.6	-648.9	10'393.8	13'008.8	-17'480.8	-4'472.0
Total inkl. interne Leistungen	27'076.4	-11'069.1	16'007.3	23'295.7	-6'893.1	16'402.7	25'188.8	-26'881.9	-1'693.1

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 2'048.7

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W Beeinflussbare Kosten in 1'000 Franken	14'293	12'253	12'180	
Z Anzahl Störungen	133	100	120	
U Verbrauchte Energie Beleuchtung Stadt Zürich in GWh	21.9	22.3	22.0	

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	18'095.8
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- neue interne Weiterverrechnung Abgaben und Leistungen (PG9)	11'800.0
- tiefere kalk. Kosten (PG9)	5'592.0
- tieferer Belastung für Netznutzung und Energie öffentliche Beleuchtung (PG4; PG5)	940.0
- Veränderung interne Leistungsverrechnung (PG4)	-3'591.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere aktivierte Eigenleistungen	2'300.0
- höhere Erlöse Projekte Plan Lumière	1'050.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Sämtliche Kosten werden vorläufig als beeinflussbar bezeichnet.	
Z: Gesamtzahl gemeldeter oder festgestellter Störungen an Beleuchtungen auf öffentlichem Grund.	
U: Durch Einsatz modernster Brennkörper kann ein optimierter Energieverbrauch erreicht werden.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Die Kosten der öffentlichen Beleuchtung werden neu der Position Abgaben und Leistungen gemäss StromVG gegenüber gestellt. Für dieses Budget erfolgt die Weiterbelastung noch an die PG9. In der geplanten neuen Globalbudgetstruktur soll hierfür eine eigene Produktgruppe geschaffen werden.	
Vgl. Bemerkungen in PG1 unter Rubrik E c).	

F Rechtsgrundlagen

- Strassengesetz § 3 lt. g i.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
7.1 Öffentliche Beleuchtung				
Anzahl Brennstellen auf öffentlichem Grund	48'946	49'200	49'200	
Anzahl Brennstellen Private und übrige	1'541	1'650	1'650	
7.2 Öffentliche Uhren				
Anzahl Hauptuhren	550	554	554	
Anzahl öffentliche Uhren	337	344	344	
7.3 Öffentliche Veranstaltungen				
Anzahl montierte Strombezugsinstallationen	15	14	15	
Gelieferte Energie, Menge in kWh	552'756	100'000	320'000	siehe H Bemerkungen

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.3 (Öffentliche Veranstaltungen, gelieferte Energie): Wegen des Umbaus des Sechseläutensplatzes findet im 2010 ein reduziertes ZüriFäscht statt, womit auch weniger Energie als bei einem "normalen" ZüriFäscht benötigt wird.

PG 8: Telekom

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte

8.1 Transportdienste

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/-innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

8.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/-innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

8.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trasseen und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen, sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/-Innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/-innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Weitere Geschäftsfelder	10'232.0	-17'297.4	-7'065.4	12'852.0	-22'922.7	-10'070.7	11'421.0	-26'281.1	-14'860.1
interne Leistungen	10'082.5	-216.5	9'866.0	12'851.7	0.0	12'851.7	14'458.9	0.0	14'458.9
Total inkl. interne Leistungen	20'314.5	-17'513.9	2'800.6	25'703.7	-22'922.7	2'781.0	25'879.9	-26'281.1	-401.2

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -4'582.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W Eingesetzte Kabellänge im Km	103	150	150	Indikator für Infrastrukturbau
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	5	95	95	
U Optimierung PoP-Standorte durch modulare USV-Anlagen	3	3	3	

PG 8: Telekom

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	3'182.1
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- höhere interne Leistungsaufnahme (PG4)	-1'230.0
- Zunahme kalk. Kosten (PG9)	-214.0
- Zunahme Querschnittskosten (PG9)	-165.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- höhere Erlöse ewz.zürinet	763.0
- höhere aktivierte Eigenleistungen für Investitionsprojekte	2'542.0
- tiefere Entschädigung für Dritte / Fremdleistung	1'484.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: eingesetzte Kabellänge im Zusammenhang mit Umsetzung Leistungsauftrag und Tagesgeschäft	
Z: Anzahl Störungseinsätze, denen aufgrund von Störungsmeldungen nachgegangen wird (nicht nur eigene Zuverlässigkeit betreffend)	
U: durch Einsatz von optimierten USV-Anlagen kann eine Stromverbrauchsreduktion erzielt werden (Anzahl der so ausgerüsteten Anlagen)	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Mögliche Änderungen im Zusammenhang mit den Diskussionen mit der Swisscom über den Glasfasernetz ausbau in der Stadt Zürich sind in diesem Budget noch nicht berücksichtigt. Die Berechnungen und Annahmen gehen nach wie vor von einer Umsetzung des Leistungsauftrages aus.	

F Rechtsgrundlagen

- Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für den Aufbau und Betrieb eines Breitband-Telekommunikationsnetzes (Glasfasernetz), Gemeindebeschluss vom 11. März 2007.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
8.1 Anzahl beschäftigte Mitarbeitende Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	37.7	46	49	
8.2 Abschlussquote (Bestell-/Offertverhältnis) Abschlussquote (Bestell-/Offertverhältnis)	20%	23%	25%	ohne ewz.zürinet
8.3 Anzahl ausgebaute Zellen Anzahl ausgebaute Zellen	4	10	12	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 9: Weitere Geschäftsfelder

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder unter Ausnützung von Synergien der anderen Produktgruppen.
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt gegebenenfalls Antrag an die politischen Behörden auf Erteilung eines Leistungsauftrages.
- Geschäftsfelder ohne relevante Bedeutung, die jedoch organisatorisch nicht einer der bereits vorhandenen Produktgruppen zugeordnet werden können, werden dieser Produktgruppe zugeordnet.
- Die in dieser Produktgruppe enthaltenen Geschäftsfelder werden abschliessend als Produkte aufgeführt.
- Die internen Querschnittsfunktionen, die nicht eindeutig einer einzelnen Produktgruppe zugeordnet werden können, werden hier abgebildet und mittels interner Verrechnung den relevanten Produktgruppen weiterbelastet.

B Enthaltene Produkte

9.1 Netzdienstleistungen

Das Geschäftsfeld Netzdienstleistungen bietet vor allem Produkte für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie z.B. Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Projektierung und Bau von Anlagen, Instandhaltung, Redundante Netzanschlüsse, Contracting, Netzüberwachung, Notstromanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, Verteilnetzbetreiber

9.2 Interne Dienstleistungen und Management

Das Geschäftsfeld Finanzen und Services übernimmt sämtliche Positionen die nicht eindeutig einer der anderen Produktgruppen zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktgruppen weitergegeben.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Weitere Geschäftsfelder	269'074.9	-31'099.6	237'975.3	175'758.8	-38'189.9	137'568.9	205'513.5	-100'725.2	104'788.3
interne Leistungen	10'453.4	-153'755.2	-143'301.8	12'786.8	-158'549.6	-145'762.7	25'822.2	-183'026.3	-157'204.2
Total inkl. interne Leistungen	279'528.3	-184'854.8	94'673.5	188'545.6	-196'739.5	-8'193.8	231'335.7	-283'751.5	-52'415.9

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -4'340.2

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	269'075	175'759	205'514	
U Bewilligte Gesuche durch Umweltfonds	32	35	35	

PG 9: Weitere Geschäftsfelder

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	44'222.0
Begründung: (Beträge gerundet)	
aus interner Leistungserbringung:	
- Veränderung Querschnittskosten (PG 1-8)	-431.0
- neue interne Weiterverrechnung Abgabe und Leistungen (PG7)	-11'800.0
- Abnahme kalk. Kosten (PG 9)	30'374.0
- Veränderung interne Leistungsaufnahme für Projektarbeiten (PG1, PG3; PG5, PG7)	-6'707.0
aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):	
- div. Planungs und Projektierungskosten	-4'300.0
- allg. Kosteneinsparungen	4'190.0
- Aufwand für Pilotprojekt Tiefengeothermie	-17'000.0
- tiefere Abschreibungen	6'428.0
- höhere Rückstellung für temporäre Bonusaktion	-2'000.0
- Zunahme stadtinterne Verrechnungen	-3'662.0
- höherer Zinsertrag Reserven	4'120.0
- höhere Erlösminderung aus Bonusaktion	-2'000.0
- Verschiebung Erlösminderung Förderung Energie Effizienz, Wärmepumpe, solar von PG5	-15'979.0
- Erlöse Abgaben und Leistungen (im 2009 unter PG5)	25'440.0
- Entnahme aus Rückstellungen/Spezialfinanzierung	38'746.6
- höherer Erlös Netzdienstleistungen	2'118.0
- Häuserverkauf nicht betriebliche Liegenschaften verzögert sich	-3'103.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Sämtliche Kosten werden vorläufig als beeinflussbar bezeichnet.	
Z: Steuerungsvorgabe im Aufbau.	
U: Es besteht ein ewz-interner Umweltfonds. Dieser Fonds erbringt Leistungen an die Geschäftsfelder, falls freiwillige, (noch) nicht obligatorische Umweltmassnahmen entsprechende Mehrkosten verursachen. Der Fonds wird gespiesen durch gewichtete (nach Anlagessummen und Anzahl Mitarbeitende) Beiträge aller Geschäftsfelder von ewz.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Vgl. Bemerkungen in PG1 unter Rubrik E c).	

PG 9: Weitere Geschäftsfelder

F Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
9.1 Netzdienstleistungen				
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	6	9	9	
Anzahl Projekte (Bestellungen)	110	70	75	
Investitionsvolumen in Fr. 1'000	84	3'200	2'800	
9.2 Querschnittsfunktionen				
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	178	179	183	inkl. unbesetzte, reservierte Stellen
Kosten Service Center pro Mitarbeitender von ewz	69'607	67'070	61'041	a) weniger Kosten im Service Center b) mehr Stellenwerte im ewz.

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	51'479.9	-10'555.2	40'924.7	48'476.7	-6'496.3	41'980.4	52'402.8	-6'873.9	45'528.9
2 Sportförderung und Beratung	3'943.6	-1'072.0	2'871.6	5'152.7	-940.9	4'211.8	5'829.7	-1'092.7	4'737.0
3 Leistungen für die Volksschule	14'122.8	-14'122.8		15'051.5	-15'051.5		14'970.4	-14'970.4	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'617.8	-7'393.8	29'224.0	35'962.8	-7'257.8	28'705.0	33'795.6	-6'734.6	27'061.0
TOTAL	106'164.1	-33'143.8	73'020.3	104'643.7	-29'746.5	74'897.2	106'998.5	-29'671.6	77'326.9

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	25'563.7		-25'563.7	26'765.5		26'765.5	26'564.0		26'564.0
31.. Sachaufwand	21'786.7		-21'786.7	18'614.6		18'614.6	18'686.1		18'686.1
36.. Eigene Beiträge	2'433.7		2'433.7	3'385.0		3'385.0	3'875.0		3'875.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	28.3		28.3						
39.. Interne Verrechnungen	56'351.7		56'351.7	55'878.6		55'878.6	57'873.4		57'873.4
42.. Vermögenserträge		-13'785.9	-13'785.9		-12'759.6	-12'759.6		-11'989.9	-11'989.9
43.. Entgelte		-5'816.5	-5'816.5		-2'606.5	-2'606.5		-2'926.5	-2'926.5
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-266.9	-266.9		-233.3	-233.3		-716.4	-716.4
49.. Interne Verrechnungen		-13'274.5	-13'274.5		-14'147.1	-14'147.1		-14'038.8	-14'038.8
Total Produktgruppen	106'164.1	-33'143.8	73'020.3	104'643.7	-29'746.5	74'897.2	106'998.5	-29'671.6	77'326.9

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Hönggerberg (S.V. Höngg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonnau (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Falletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.
- Durch Klubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Höngg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furttalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlagen, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/innen der Anlagen

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	51'479.9	-10'555.2	40'924.7	48'476.7	-6'496.3	41'980.4	52'402.8	-6'873.9	45'528.9

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: -205.9

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'953	5'950	5'950	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	77.0%	85.4%	85.5%	ohne Querschnittkosten: 61,9%
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	33'899.5 9'536.2	34'995.7 10'502.2	37'812.4 10'413.9	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	7'025.2 1'620.8	6'984.8 1'460.4	7'716.4 1'475.5	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

Informationsteil**E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-3'548.5
Begründung:	
Höhere Personalkosten als Folge der Lohnmassnahmen 2009 (hochgerechnet auf 12 Monate)	-112.2
Reduktion der Personalkosten für Personal Doppelturnhallen (ab 2010 interne Verrechnung Schulamt -Sportamt)	390.0
Übrige Abweichungen bei den Personalkosten	-47.8
Veränderung der Sachkosten (v.a. Dienstleistungen Dritter für Letzigrund, Kompensation durch Mehrertrag)	-534.6
Höhere Querschnittkosten für Sportanlagen (IMMO + 667.4, Grün Stadt Zürich + 2'700, übrige Verrechnungen -135.9)	-3'231.5
Höhere Verrechnung Schulamt für Personalkosten (saldoneutral: kompensiert durch tiefere Personalkosten)	-390.0
Mehrertrag	377.6
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Der Subventionierungsgrad steigt gegenüber dem Voranschlag 2009 trotz der massiv höheren Querschnittkosten nur leicht, da gleichzeitig die Erträge steigen. Der einmalig tiefe Subventionierungsgrad in der Rechnung 2008 war auf die Erträge der Fussball-Euro 2008 zurückzuführen und ist deshalb in den Folgejahren nicht zu wiederholen. Der gestiegene Nettoaufwand der beiden Produkte ist auf die gestiegenen Querschnittkosten zurückzuführen. Der beeinflussbare Nettoaufwand ohne Querschnittkosten bewegt sich im Bereich des Voranschlages 2009.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Anpassungen unter "A Übergeordnete Ziele, Zweck" aufgrund der Diskussion mit der Spezialkommission PRD/SSD: 1. Verpflichtung, die unter "B Enthaltene Produkte" aufgeführten Anlagen zu betreiben oder betreiben zu lassen. 2. Festschreibung der seit Jahren praktizierten Kostenbefreiung für Jugendgruppen. Unter B wurden die auf den Sportanlagen erfolgten Anpassungen eingefügt.	

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Sportanlagen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	11'157.1	11'962.6	11'889.5	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD, SSD)	29'767.6	30'017.9	33'639.4	siehe Bemerkungen ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	40'924.7	41'980.5	45'528.9	
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>				
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	142'028	135'000	140'000	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>				
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	2'018	2'300	2'000	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	3'163	2'800	3'100	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'062	1'000	1'000	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl übrige Veranstaltungen	409	430	410	je nach Anlass 20-500 Teiln.
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	211'398	225'000	210'000	
Anzahl Trainierende pro Jahr	428'331	400'000	420'000	Saison März-Juni, Aug.-Nov.
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>				
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'905	1'900	1'900	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	361'673	350'000	360'000	
<i>Stadion Letzigrund:</i>				
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	47	45	45	siehe Bemerkungen ²
Zuschauerzahl	503'700	450'000	450'000	Anlässe mit Publikum
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	9'410'100	8'717'100	8'715'500	
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'465'600	1'451'700	1'306'700	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>				
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	20'502	20'000	20'000	
Auslastungsgrad	37.6%	33.0%	35.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	135'958	125'000	130'000	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'255'100	1'173'700	1'180'700	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'154'500	2'274'300	2'273'000	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	1'636'900	1'728'000	2'073'700	inkl. Q-Kosten. / siehe Bemerk. ³
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'978'700	1'808'900	2'189'100	inkl. Q-Kosten. / siehe Bemerk. ³

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*

Keine

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 64.19% (VJ 61.92%)

² Beim Nettoaufwand 2008 im Stadion Letzigrund sind die Kosten und Erträge der Fussball-Euro nicht eingerechnet. Der Nettoaufwand zwischen den Voranschlägen 2010 und 2009 bleibt inkl. Querschnittkosten praktisch unverändert. Die vom Sportamt beeinflussbaren Kosten (ohne Querschnittkosten) sinken dagegen um Fr. 145'000.

³ Der gestiegene Nettoaufwand bei den durch Dritte betriebenen Anlagen ist hauptsächlich auf die höheren Querschnittkosten zurückzuführen

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp der Woche" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Flugblätter nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Homepage auf dem Internet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschrieben Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion zu 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm TalentEye für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	3'943.6	-1'072.0	2'871.6	5'152.7	-940.9	4'211.8	5'829.7	-1'092.7	4'737.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 144.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	294'800	328'800	291'100	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	1'273'700	2'225'000	2'775'000	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	10'595	10'450	10'775	

Informationsteil**E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-525.2
Begründung: Höhere Personalkosten als Folge der Lohnmassnahmen 2009 (hochgerechnet auf 12 Monate)	-16.0
Übrige Abweichungen bei den Personalkosten	-17.0
Veränderung der Sachkosten (Kompensation durch Mehrertrag)	-90.2
Höhere Querschnittskosten (Saldo aus Minderbelastung IMMO und Mehrbelastung Grün Stadt Zürich)	-3.8
Höhere Beiträge (Fr. 500'000 für Jugendsportsubventionen gemäss GRB, Fr. 50'000 Erhöhung Sportferienlager Fiesch *)	-550.0
Mehrertrag	151.8
*) Die Erhöhung des Beitrags an das Sportferienlager Fiesch steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat, das Globalbudget verändert sich entsprechend dem tatsächlich bewilligten Beitrag.	
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben Der Nettoaufwand für die Informationstätigkeit konnte (dank Sponsoringbeiträgen) auf das Niveau der Rechnung 2008 gesenkt werden. Die Beiträge an Sportorganisationen steigen um Fr. 500'000 aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 07.01.09 (Erhöhung der Jugendsportsubventionen ab 2009 in 2 Jahrestanchen zu je Fr. 500'000).	
c) Änderungen im Produktkatalog Unbedeutende redaktionelle Anpassungen	

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an Sportorganisationen und -anlässe.

PG 2: Sportförderung und Beratung**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe				
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	2'743.3	4'070.0	4'591.4	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	128.2	141.8	145.6	siehe Bemerkungen ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	2'871.5	4'211.8	4'737.0	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung				
Anzahl Publikationen in Printmedien	170	230	170	45 Pressemitteilungen
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	460	450	450	52 Publikationen pro Jahr
Anzahl abgegebene Broschüren	65'000	65'000	65'000	
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten				siehe Bemerkungen ²
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	192	190	195	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	12'827	12'700	13'300	
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche				siehe Bemerkungen ³
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	154	167	170	Gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'653	1'700	1'775	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	6'995	6'825	7'290	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	4.69	7.40	6.85	
Erteilte Std. an Teiln. "Talent Eye/Talent Zürich"	299	309	378	Kursangebot für bewegungsbe-
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	12.14	9.00	10.30	gabte 1-4.-Klässler/innen
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager				siehe Bemerkungen ⁴
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	252	255	250	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'300	3'315	3'250	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	3'343	3'315	3'300	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.22	6.67	5.90	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	655	650	660	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	60.28	63.17	72.10	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*

Umsetzung der 2. Tranche der vom Gemeinderat beschlossenen Erhöhung der Jugendsportsubventionen (gemäss Weisung 317/2008, GR-Nr. 2008/486).

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 2.50% (VJ 2.75%)

² Dank der vom Gemeinderat im Januar 2009 beschlossenen Erhöhung der Jugendsportsubventionen und der Anpassung der beitragsberechtigten Jahrgänge an "Jugend+Sport" und "J+S-Kids" wird die Anzahl der beitragsberechtigten Mitglieder steigen.

³ Die Beteiligung an den freiwilligen Sportkursen des Sportamtes dürfte dank der 2009/10 geplanten Angebotserweiterung nochmals etwas zunehmen.

⁴ Das Angebot der Feriensportkurse soll auf dem heutigen Niveau gehalten werden. Die höheren Kosten beim Sport-Ferienlager Fiesch pro teilnehmendes Kind sind auf die geplante Erhöhung des städtischen Beitrags zurückzuführen. Der Beitrag wurde letztmals 1996 angepasst. Im gleichen Zeitraum wurden die Teilnahmegebühren um über 20% erhöht. Da das Lager bereits für 2009 mit einem Defizit abschliessen wird, soll dem Gemeinderat eine Erhöhung des Beitrages beantragt werden.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

B Enthaltene Produkte

3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schule organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglements-konformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch SSD)	14'122.8	-848.3	13'274.5	15'051.5	-904.4	14'147.1	14'970.4	-931.6	14'038.8
Abgeltung durch SSD		-13'274.5	-13'274.5		-14'147.1	-14'147.1		-14'038.8	-14'038.8
Total	14'122.8	-14'122.8		15'051.5	-15'051.5		14'970.4	-14'970.4	

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 0.0

PG 3: Leistungen für die Volksschule

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'683'400	7'672'700	7'762'900	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'608'900	5'394'300	5'247'300	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	982'300	1'080'000	1'028'600	Nettoaufwand in Fr.

Informationsteil

E Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	
Begründung:	
Da die Kosten dieser Produktgruppe dem Schulamt belastet werden, ist der Saldo unabhängig von den Kosten immer 0. Begründet werden deshalb an dieser Stelle die Kostenveränderungen vor Abgeltung durch die Volksschule:	
Höhere Personalkosten infolge Lohnmassnahmen 2009	-76.4
Reduktion der Personalkosten durch saldoneutrale Verschiebung zwischen Schulamt und Sportamt (für Personal Schulamt)	160.0
Übrige Abweichungen bei den Personalkosten (Mehraufwand für zusätzliche Dienstleitungen der Sportmaterialverwaltung)	-70.9
Tiefere Sachkosten (Übertrag Kosten Schulsporttage in Globalbudgets der Schulen)	110.8
Übrige Einsparungen beim Sachaufwand (z.T. Verschiebung vom Sach- zum Personalaufwand)	153.4
Höhere Verrechnung durch Schulamt (für eingesetztes Schulpersonal im Kompetenzzentrum Sportunterricht)	-160.0
Höhere Querschnittskosten	-35.8
Höhere Erträge (ohne Ertrag aus Verrechnung an Schulamt)	27.2
Saldo (tiefere Abgeltung durch Schulamt als im Vorjahr)	108.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Kostensteigerung im Produkt 3.1 aufgrund der Lohnmassnahmen 2009 und höheren Sachkosten (Anpassungen an Rechnung 2008). Kostenverlagerung im Produkt 3.2 vom Sportamt auf das Schulamt (Kosten Schulsporttage neu in Globalbudgets der Schulen)	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Anpassungen im Produkt 3.2: Präzisierung der Aufgaben des inzwischen aufgebauten "Kompetenzzentrums Sportunterricht" und Korrektur des Auftrags bezüglich der Schulsporttage: Finanzverantwortung wechselt ins Schulamt (Globalkredit Schulen).	

F Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung (Art. 68), Bundesgesetz und Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über das Schulwesen

PG 3: Leistungen für die Volksschule

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktgruppe				
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	7'782.6	8'693.0	8'388.9	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	5'491.9	5'454.1	5'649.9	siehe Bemerkungen ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'274.5	14'147.1	14'038.8	Saldo, der dem SSD belastet wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht				siehe Bemerkungen ²
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'701	22'811	21'563	oblig. Unterricht 1.-4. Kl.
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	587 / 575	585	575 / 553	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	16.92	16.82	17.47	Annahme: 20 Kinder / Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	278'451	275'000	275'000	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	8'486	9'900	8'400	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	94'342	105'000	95'000	
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht				siehe Bemerkungen ³
Durch KOS* erreichte Schulen	43	80	114	*KOS = Kompetenzzentrum
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	438	600	1'000	Sportunterricht (SJ 2010/11)
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'805.1	1'925.9	2'011.5	in Fr. 1'000
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	2'017.2	1'983.8	1'978.1	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	129	125	130	
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	20'236	22'000	25'000	
3.4 Freiwillige Sportangebote der Volksschule				siehe Bemerkungen ⁴
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	230	236	250	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'811	3'670	4'000	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	7'413	6'606	7'300	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	5.42	6.96	5.75	
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	32	31	31	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	1'052	1'000	1'000	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	40.47	48.56	46.60	

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine

- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*

¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 37.74% (VJ 36.24%)

² Die Anzahl der geplanten Schwimmlektionen ist als Folge der tieferen Klassenzahl leicht rückläufig. Da die Kosten (Betrieb Schulschwimmanlagen usw.) jedoch nicht sinken, ergeben sich höhere Kosten pro Kind und Lektion.

³ Das Kompetenzzentrum Sportunterricht soll ab Schuljahr 2009/10 flächendeckend für alle Schulen tätig sein und die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte bei Ihrer Aufgabe unterstützen.

⁴ Die freiwilligen Sportangebote der Volksschule sollen auf dem heutigen Niveau gehalten werden.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 20 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder:
Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg und Oerlikon.
- Freibäder:
Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder:
Vermietung der Hallenbäder Altstetten und Leimbach an private Betriebsgesellschaften.
- Freibäder:
Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008 ¹⁾			Budget 2009			Budget 2010		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'617.8	-7'393.8	29'224.0	35'962.8	-7'257.8	28'705.0	33'795.6	-6'734.6	27'061.0

¹⁾ Nettozielabweichung 2008: 306.4

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	20	20	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	77.69%	77.80%	78.07%	ohne Querschnittskosten: 53,9%
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	10'625.9 3'534.6	10'788.4 3'816.3	8'707.4 3'785.5	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	15'059.0 3'785.5	14'401.6 3'675.0	15'028.8 4'004.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder	4	4	4	

Informationsteil**E Kommentar zu Veränderungen**

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	1'644.0
Begründung:	
Höhere Personalkosten als Folge der Lohnmassnahmen 2009 (hochgerechnet auf 12 Monate)	-117.5
Einsparung bei den Personalkosten wegen sanierungsbedingter Schliessung Hallenbad City	109.2
Veränderung der Sachkosten (Einsparungen wegen sanierungsbedingter Schliessung Hallenbad City)	289.2
Tiefere Querschnittskosten (insbesondere wegen sanierungsbedingter Schliessung Hallenbad City)	1'826.3
Beitragsreduktion an ausgegliederte Bäder (gemäss Gemeinderatsbeschluss)	60.0
Minderertrag wegen sanierungsbedingter Schliessung Hallenbad City	-1'278.8
Mehrertrag dank Gebührenerhöhung per 1.1.2010	755.6
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
Höherer Subventionierungsgrad infolge des Wegfalls von Gebühreneinnahmen aus dem Hallenbad City, das ab Mai 2010 wegen der notwendigen Sanierung für rund 2 Jahre geschlossen werden muss. Weil die Immobilienbewirtschaftung in dieser Zeit keine Querschnittskosten verrechnet und weil auch die übrigen Kosten sinken, sinkt dagegen der Nettoaufwand der Hallenbäder.	
Bei den Freibädern steigt der Nettoaufwand infolge gestiegener Querschnittskosten, höherer Sachkosten (u.a. für Energie) und einer etwas höheren Belastung durch Umlagen.	
c) Änderungen im Produktkatalog	
Anpassungen unter "A Übergeordnete Ziele, Zweck" aufgrund der Diskussion mit der Spezialkommission PRD/SSD:	
1. Verpflichtung, die unter "B Enthaltene Produkte" aufgeführten Anlagen zu betreiben oder betreiben zu lassen.	
2. Festschreibung der seit Jahren praktizierten Kostenbefreiung für Jugendgruppen.	

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Badeanlagen
- Diverse Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an ausgegliederte Badeanlagen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Plan/Soll 2010	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe				
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	8'260.1	8'440.2	8'622.5	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	20'963.9	20'264.8	18'438.5	siehe Bemerkungen ¹
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	29'224.0	28'705.0	27'061.0	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'186'417	2'065'000	1'910'000	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen				Total 15 Frei- und 5 Hallenbäder siehe Bemerkungen ²
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>				
Anzahl Eintritte insgesamt	797'355	765'000	550'000	
davon Erwachsene	670'908	650'000	450'000	unter Berücksichtigung des
davon Kinder (ohne Schulen)	87'217	70'000	60'000	ab Mai 2010 geschlossenen
davon Schulen	39'230	45'000	40'000	Hallenbades City
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	13.33	14.10	15.83	ohne Querschnittkosten: Fr. 6.88
Anzahl Aufsichtsstunden	15'102	14'800	12'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	421	300	300	
davon lebensrettende Einsätze	2	5	2	
Anzahl ermöglichter Trainingsstunden für Vereine	33'840	35'000	30'000	(Bahn pro Stunde pro Jahr)
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Freibäder:</i>				
Anzahl "gute" Badetage	34	36	36	SMA: Luft>25°C, Wasser>20°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	741'975	740'000	740'000	
davon Erwachsene	508'152	500'000	500'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	196'247	200'000	200'000	
davon Schulen	37'576	40'000	40'000	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	319'049	300'000	310'000	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	14.19	13.85	14.31	ohne Querschnittkosten: Fr. 3.81
Anzahl Aufsichtsstunden	16'884	12'500	14'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'790	6'000	7'000	
davon lebensrettende Einsätze	19	20	20	
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen				siehe Bemerkungen ³
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>				Hallenbäder Altstetten / Leimbach
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	278'704	210'000	260'000	
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'821'500	2'833'300	2'727'100	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>				
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	49'334	50'000	50'000	Bäder Enge u. Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	669'600	681'800	597'700	in Fr.

H Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Ab Mai 2010 wird das Hallenbad City wegen der notwendigen Sanierung während rund 2 Jahren geschlossen bleiben. Die wegfallenden Trainings- und Öffnungszeiten sollen soweit möglich in anderen Hallenbädern kompensiert werden.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
 - ¹ Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 54.56% (VJ 56.35%)
 - ² Die Frequenzen der Hallenbäder werden als Folge der sanierungsbedingten Schliessung des Hallenbades City sinken. Ob bzw. in welchem Ausmass die Frequenzen der übrigen Hallenbäder dadurch steigen, lässt sich z.Z. nur schätzen. Die tieferen Frequenzen werden während der nächsten zwei Jahre zu höheren Kosten pro Eintritt führen
 - ³ Die erfreuliche (z.T. durch städtischen Investitionen geförderte) Entwicklung in den ausgegliederten Bädern führt zu tieferen Betriebsbeiträgen und Kosten für die Stadt.

